



Tätigkeitsbericht 2016

Umsetzung Unternehmenskonzept IV

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
und
Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG

Der Nationalpark im Blickpunkt



Anlässlich der Präsentation der Dachmarkenkampagne von Nationalparks Austria wurde Minister Rupprechter eine Buchenwald-Publikation überreicht.



Präsentation der Publikation „Fürsten in der Wildnis“ am 6. Mai 2016 im Schloss Lamberg.



Landeshauptmann Dr. Pühringer und Landeshauptmann Stellvertreter Mag. Haimbuchner kündigen das Jubiläumsjahr an.



Offizielle Übergabe des UNESCO Weltnaturerbe-Einreichdossiers in Paris.

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Redaktion** Gabriele Lugmayr, Simone Mayrhofer, Elke Mitterhuber, Hartmann Pölz **Fotos** Bindeus, Buchner, Bundesforste Nationalparkbetrieb Kalkalpen, Erber, Fuxjäger, Hatzenbichler, High Jump Eventagentur, Kovacs, Land OÖ/Kraml, Stinglmayr; Laussamayer, Marek, Mayr, Mayrhofer, Mitterhuber, Musikverein Molln, NP Hohe Tauern/Jurgeit, NP Austria/Erler, NP Kalkalpen, NP Thayatal, Pühringer, Pürstinger, Revital/Ragger, Rheinzink, Schedl, Schickhofer, Sieghartsleitner, Stückler, Theny, Weigand, Weingarth **Kartografie** © CARTO.AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © BEV/2017, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, 31451/2017 **Grafik** Andreas Mayr

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Schutzgüter	7
1.1. Biodiversität Brandfläche Hagler	7
1.2. Leitarten der Wildnis und Biodiversität	7
1.3. Erhebung der FFH-Moose.....	8
1.4. Erhebung Diversität der Pilze	9
2. Artenprogramme.....	10
2.1. Monitoring & Bestandsstützung Luchs	10
2.2. Schutzprojekt Habichtskauz	10
2.3. Auerwildmonitoring.....	10
2.4. Fischotter-Monitoring.....	11
2.5. Wilddatenbank	11
2.6. Alte Nutztierassen	11
2.7. Obstbaumprojekt.....	11
2.8. Alm- und Wiesenmanagement	12
2.9. Wildtiermanagement.....	12
3. Umweltparameter	14
3.1. Integrated Monitoring	14
3.2. Online Klimastationen.....	14
3.3. Life Projekt Ausseerland	15
3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden.....	15
3.5. Laborbetrieb	15
3.6. Quellmonitoring.....	15
4. Wald, Straßen und Wege.....	16
4.1. Waldmanagement.....	16
4.2. Monitoring und Dokumentation.....	16
4.3. Schutz der natürlichen Dynamik	17
5. Wissensmanagement/EDV.....	18
5.1. Wissensmanagementwerkzeuge	18
5.2. Informationssysteme für Besucher.....	18
6. Besuchereinrichtungen	20
6.1. Nationalpark Regionsbeschilderung	20
6.2. Themenweg „Wasser-Spuren“	20
6.3. Themenweg „Auf den Spuren der Waldbahn“	20
6.4. Themenweg „Im Tal des Holzes“	20
6.5. Autobahnbeschilderung.....	21
6.6. Grünplanhütte	21
6.7. Wegesicherung.....	21
6.8. Besucherstützpunkt Ebenforstalm.....	21
6.9. Gebietsschutz.....	22
6.10. Besucherzählung.....	22
7. Besucherangebote	23
7.1. Publikationen.....	23
7.2. Bildung.....	23



7.3.	Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis – Nationalpark Wildnis <i>Camp</i> und Biwakplatz.....	24
7.4.	Fachveranstaltungen und –exkursionen	24
7.5.	Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger	25
7.6.	Wildtiere erleben	25
7.7.	Spezialangebote.....	26
8.	Öffentlichkeitsarbeit	27
8.1.	Film	27
8.2.	Radio	27
8.3.	Printmedien	27
8.4.	Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit.....	28
8.5.	Internet	29
8.6.	Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen – Zurück zum Urwald	29
8.7.	Veranstaltungen.....	30
9.	Controlling	31
9.1.	Leitbild	31
10.	Koordination.....	32
10.1.	Nationalpark Zentrum Molln.....	32
10.2.	Besucherzentrum Ennstal	32
10.3.	Panoramaturm Wurbauerkogel.....	33
10.4.	Villa Sonnwend <i>National Park Lodge</i>	33
10.5.	Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß	34
10.6.	Wildnis <i>Camp</i>	34
11.	Planung	35
11.1.	Weltnaturerbe Buchenwälder	35
11.2.	„Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“.....	35
11.3.	Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen.....	35
11.4.	Verantwortungsvolle Kooperationspartner in der Region.....	35
11.5.	Nationalpark Partner	36
11.6.	Perspektiven im ländlichen Raum	36
11.7.	Netzwerk Naturwald.....	36
11.8.	Nationalpark Austria.....	37
11.9.	Projekt „SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung“	37
11.10.	Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit“	38
11.11.	Nationalpark Generalversammlung	39
11.12.	Nationalpark Kuratorium.....	39

Vorwort

Der Bericht 2016 stellt das umfangreiche Aufgabengebiet und die Tätigkeiten der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H, der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Service Ges.m.b.H und der Österreichischen Bundesforste dar. Die vielfältigen Aufgaben spannen den Bogen von Forschung und Monitoring, Artenprojekten, Wald- und Wildtiermanagement bis zu den Besucherangeboten, Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement.

Im Jahr 2015 hat die Republik Österreich den Nationalpark Kalkalpen und das Wildnisgebiet Dürrenstein zur Anerkennung als Weltnaturerbe für alte Buchenwälder eingereicht. Im Herbst 2016 haben internationale Experten wie der ehemalige Leiter des Yosemite Nationalparks David Mihalic den Nationalpark Kalkalpen besucht, um sich ein reales Bild der eingereichten 5.250 Hektar großen Buchen-Mischwälder zu verschaffen. Anfang Juli 2017 entscheidet das UNESCO-Komitee über die Verleihung des Welterbe-Titels.

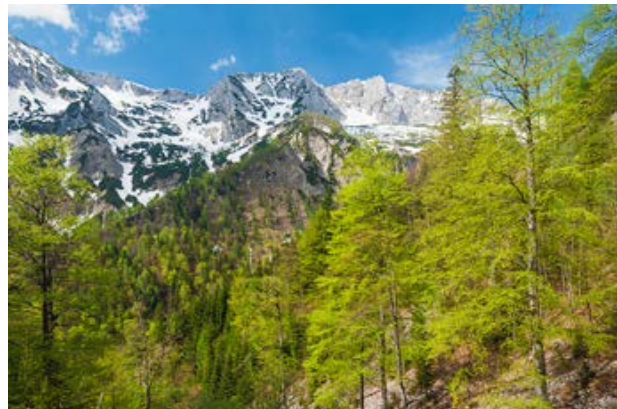
Der Frage was klimatische Änderungen für die natürliche Waldentwicklung im Nationalpark Kalkalpen bedeuten, wurde in einem vom Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF finanzierten Forschungsprojekt nachgegangen. Dabei wurde untersucht, wie der Klimawandel den Nationalpark auf seinem Weg zur Waldwildnis beeinflusst. Eine spezielle Frage war dabei, wie stark die Borkenkäferentwicklung durch den Klimawandel beeinflusst werden könnte.

Im Rahmen der Alpenwoche in Grassau im Chiemgau wurde am 12. Oktober der Region im „Dreiländereck“ Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich nach einer Evaluierung erneut die Auszeichnung „Pilotregion des ökologischen Verbundes in den Alpen“ überreicht. Dieses Projekt zielt darauf, die einzigartige Biodiversität in den Laubmischwäldern langfristig zu erhalten und durch ökologische Vernetzung den Austausch der Arten zu sichern.

Um alle typischen Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten erkennbar und erlebbar zu machen, wurden die für Besucher am leichtesten beobachtbaren „Top 5“ besonders in den Mittelpunkt des Besucherprogrammes und der Rangertätigkeit gestellt.

Auf hohem Niveau hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Besucher, die ein Nationalpark Angebot gebucht, eine Aus-

stellung besucht, oder eine Führung in Anspruch genommen haben, eingependelt. Insgesamt waren dies im Jahr 2016 114.000 TeilnehmerInnen, die diese Dienste der Nationalpark Ranger und MitarbeiterInnen in Anspruch genommen haben.



Sechs ökologisch besonders wertvolle Regionen Österreichs wurden schon zum Nationalpark erklärt: eine davon ist der Nationalpark Kalkalpen.

In Österreich wurden bislang sechs der ökologisch wertvollsten Regionen des Landes zu Nationalparks erklärt. Dank ihnen ist es heute selbstverständlich, dass wir außergewöhnliche, authentische Natur erleben können. Genau diese Grundspannung dramatisiert die neue Kampagne von Nationalparks Austria. Ziel ist es, die gemeinsamen Werte aller österreichischen Nationalparks zu vermitteln, diese als Naturerbe in den Köpfen und Herzen der Österreicher zu verankern und den Wert unberührter Natur erlebbar zu machen.

Der Dank gilt den Eigentümern Land Oberösterreich und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, der Generalversammlung und dem Kuratorium des Nationalparks sowie allen Partnern, den Österreichischen Bundesforsten und den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die gute Kooperationsbereitschaft.

E. Mayrhofer *Hans Kammleitner*

Dr. Erich Mayrhofer
Nationalpark Direktor

DI Johann Kammleitner
Betriebsleiter Nationalparkbetrieb
Kalkalpen der ÖBf AG

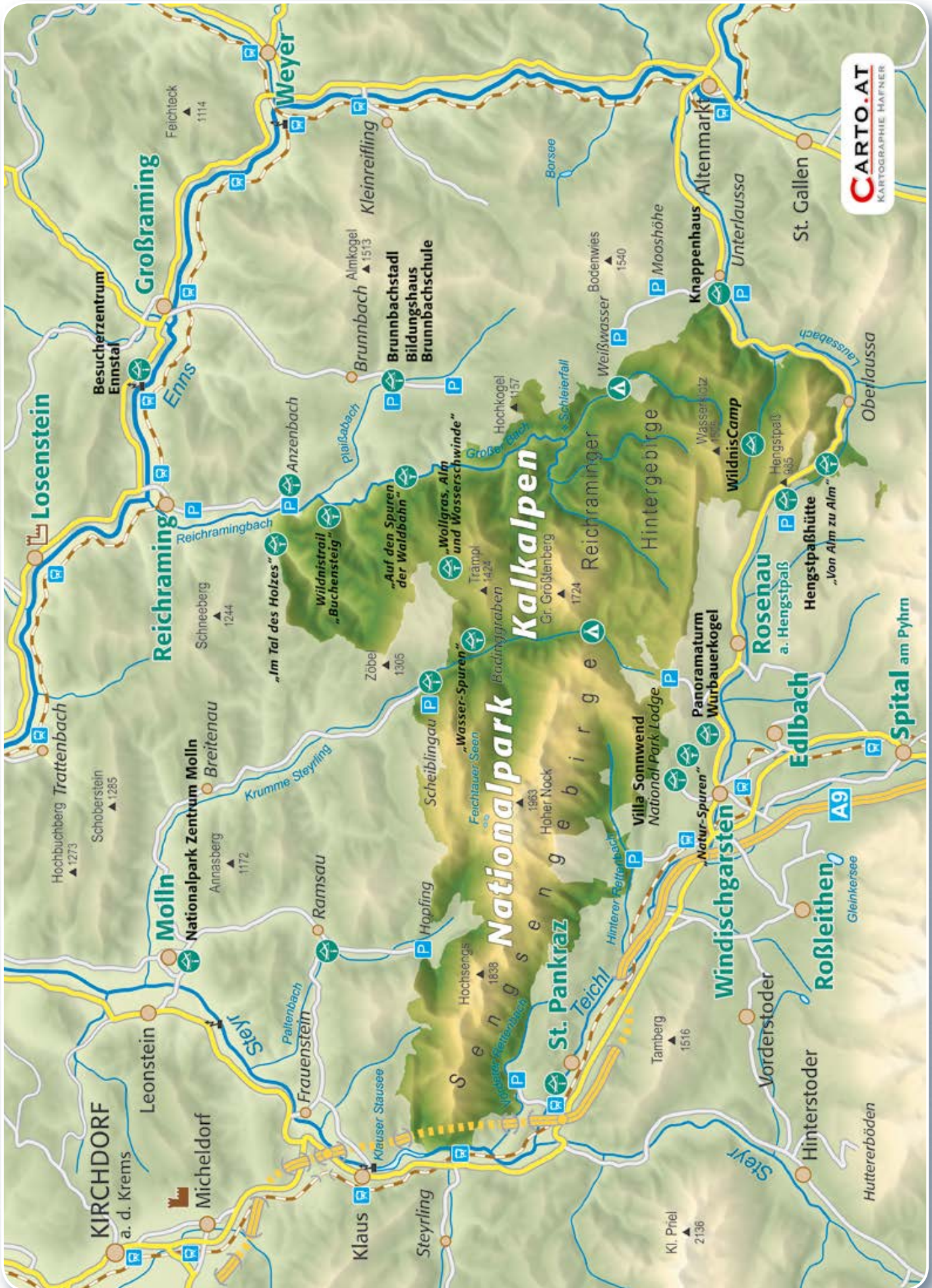


**NATIONALPARK
KALKALPEN**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**





1. Schutzgüter

1.1. Biodiversität Brandfläche Hagler

Die Erfassung der faunistischen Arten-Biodiversität der Sukzessionsstudie auf der Brandfläche Hagler, welche bereits unmittelbar nach dem Brand im Jahr 2003 eingerichtet wurde, ist auch im Jahr 2016 mit dem Routineprogramm vollständig bewerkstelligt worden. Kernpunkt ist die laufende Wartung von 6 Bodenfallen mit Sicherung des faunistischen Materials, hier insbesondere die Käferfauna als prioritäre Indikatorgruppe. Die Aufarbeitung der Proben und die Determination der Käferfauna ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

1.2. Leitarten der Wildnis und Biodiversität

Im November 2016 ist ein zweitägiger Workshop mit ausgewählten Experten zur Erarbeitung der für den Nationalpark Kalkalpen „bedeutenden nationalen Tierarten und Lebensräume“ abgehalten worden. Die umfangreichen Vorarbeiten wurden seitens der Nationalpark Verwaltung bewerkstelligt und für die Leitung des Workshops samt Erstellung eines Berichtes wurde hauptverantwortlich das an dieser Thematik tätige Umweltbundesamt Wien (Dr. Peter Zulka) sowie begleitend auch der auf diesem Gebiet erfahrene Experte Dr. Georg Bieringer (NÖ) beauftragt. Der gegenständliche Workshop-Bericht wird 2017 vorliegen und dessen Konzept dient künftig für die Einstufung weiterer national bedeutender Schutzgüter.

Steinadler

Alle bekannten Steinadlerhorste wurden 2016 auf Bruterfolg kontrolliert. Da alle Horste unbesetzt waren, konnten auch keine Nahrungsreste gewonnen werden. Mindestens zwei der drei im Nationalpark liegenden Reviere waren jedoch besetzt und im Revier Sengsengebirge Süd konnte mit hoher Wahrscheinlichkeit auch ein erfolgreicher Brutnachweis bestätigt werden. Zudem wurde unmittelbar außerhalb des Nationalparks ein bislang unbekannter Horst erstmals entdeckt. Aufgrund der oben dargestellten Veränderung soll nun



Der Steinadler baut seinen Horst in der Regel in unzugänglichen Felswänden.

im Jahr 2017 ein Experte beigezogen werden, der anhand der vorliegenden Daten die aktuelle Situation des Steinadlers im Nationalpark analysiert und dabei insbesondere auch das Umland des Nationalparks zusammen sowie auch die aktuelle Verlagerung zu anderen Horst-Standorten beleuchtet.

FFH-Amphibien

Die im Gebiet eingerichteten Biotopschutzzäune bei ausgewählten Amphibien-Laichhabitaten und Quellbiotopen wurden auch im Jahr 2016 gewartet und während der gesamten Saison betreut. Darüber hinaus erfolgte eine Begehung des Gebietes Mayralm – Schaflacken – Vorderanger – Eisboden um den Bedarf von Managementmaßnahmen (Biotopschutzzäune, Errichtung von Tränken für das Weidevieh) zu klären.

Totholzkäfer

An vier Naturwaldflächen (Jörglgraben/Kienrücken, Schneelahn, Rutschergraben, und Buglkar/Hochsur) sowie an zwei Fichtenforst-Referenzflächen zu den Urwaldverdachtsflächen Kohlersgraben und Zwielauf wurden insgesamt 40 Kreuzfensterfallen exponiert, diese während der gesamten Saison gewartet (April bis Oktober), die Proben laufend ausgewertet



Flugunterbrechungsfalle in einer Waldfläche

und dabei das gewonnene faunistische Material mit Schwerpunkt „Holzkäfer“ gesichert. Die Arbeiten wurden letztendlich vollständig von der Nationalpark Verwaltung durchgeführt, nachdem das erwartete Interreg-Teilprojekt „Erhebung der xylobionten Käferfauna“ bislang nicht realisiert wurde. Für die Determination der Käferfauna von ausgewählten Standorten und Proben wurde ein Kleinwerkvertrag vergeben.

Schriftenreihe Endemiten Käfer

Es wurde ein fachliches Konzept erstellt, welches eine vollständige Überarbeitung des vorliegenden Endberichtes vorsieht. Ein fertiges Manuskript samt allen Abbildungen (inkl. Fotomaterial) soll im Rahmen eines Werkvertrages an die beiden Autoren der Studie bis Ende 2017 vorliegen. Layout

und Druck wird seitens der Nationalpark-Verwaltung im Jahr 2018 bewerkstelligt. Ziel ist eine populärwissenschaftliche Publikation, welche einer breiten Öffentlichkeit sowie auch im Besonderen für die Mitarbeiter der Nationalpark-Verwaltung im Bereich Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Ranger als fachliche Arbeitsgrundlage zur Verfügung steht. Fachlich ergänzt werden sollen alle weiteren noch nicht bestätigten Endemiten, welche wahrscheinlich oder potentiell im Schutzgebiet vorkommen könnten. Ebenfalls sollen die in den angrenzenden Gebirgen (Haller Mauern, Warscheneck und Totes Gebirge) bekannten Endemiten recherchiert und gelistet werden. Weiters soll vertiefend die Rolle der eiszeitlichen Entwicklung in der Ausbildung von Endemiten in den Nördlichen Kalkalpen dargestellt werden.

Felsbrüter

Das Klettergebiet Kampermauer wurde im Frühjahr nach felsbrütenden Vogelarten kontrolliert. Es wurden mehrere Felsenschwalben mit Brutverhalten (vermutlich mind. zwei Paare) festgestellt und nachfolgend ihr zentraler Brutbezirk abgegrenzt. Da mehrere Kletterrouten den Brutbezirk massiv



Die Felsenschwalbe ist in Oberösterreich ein sehr seltener Brutvogel und reagiert sensibel auf Störungen.

beeinträchtigen, mind. drei Kletterrouten führen sogar durch den Bezirk, wurde unverzüglich in Kooperation mit dem Alpenverein (H. Steinmaßl) das flächenmäßig definierte Areal für Kletterer bis 15. Juli gesperrt. Auch wurde in einer Tageszeitung die Öffentlichkeit über diese zeitlich und räumlich begrenzte Sperrung ausführlich informiert.

Goldener Scheckenfalter

Nach 30 Jahren konnte der Goldene Scheckenfalter wieder am letzten bekannten Flugstandort Puglalm, im heutigen Nationalparkgebiet, bestätigt werden. Dies mit mindestens zwei Individuen sowie auch an zwei darauf einander folgenden Tagen. Als Belege liegen Fotos vor, anhand dessen mehrere Experten diesen Wiederfund bestätigen. Weitere Beobachtungen auf der Puglalm waren nachfolgend negativ, wodurch sich die Annahme bestärkt, dass es sich bei den vorgefundenen Individuen um zugeflogene Tiere handelt und in der näheren Umgebung ein potentes Brutgebiet dieser Art existieren dürfte.



Goldener Scheckenfalter

Bestandsstützung autochthone Bachforelle

Der für das Jahr 2016 vorgesehene Projektabschluss „genetische Analyse der autochthonen Bachforellenstämme im Nationalpark“ - ein essentielles Teilprojekt zu einer nachfolgenden Bestandssicherung autochthoner Bachforellen - wurde noch nicht abgeschlossen, da die beiden herkömmlichen genetischen Standardmethoden keine sichere wissenschaftliche Klärung brachten (siehe Stellungnahme von Dr. Assoc. Prof. Steven Weiss, Karl-Franzens University Graz, Institute of Zoology). Diesen weltweit einzigen Fall möchte Prof. Weiss nun mit Experten in den USA im Frühjahr 2017 mit einer neuen Methode zur Lösung bringen.

Ebenfalls notwendig wurde die Suche eines neuen Besatzgewässers, da das ursprünglich vorrangig ausgewählte (der Hochschlachtbach) auf Fehlmeldungen basierend sich doch als fischfrei erwies und somit nach naturschutzfachlichen Kriterien nicht direkt verwendbar ist. Zudem erwies sich das Gewässer hydrologisch sowie auch in der Freilandarbeit als problematisch. Aus diesen Gründen wurden zwei weitere Gewässer (Jörglalm- und Saigerin-Bach) ökologisch erhoben und Fischproben zur genetischen Analyse entnommen.

1.3. Erhebung der FFH-Moose

Im Juli und August 2016 erfolgten die ersten Erhebungen im Rahmen des FFH-Moose-Projektes.

Laut Zwischenbericht konnten bereits im ersten Aufnahmejahr die drei FFH-Moosarten Grünes Besenmoos, Grünes Koboldmoos und das Kärntner Spatenmoos nachgewiesen werden.

Das Grüne Besenmoos (*Dicranum viride*) kommt im Nationalpark Kalkalpen durchaus häufig vor. Sogar der Wiederfund des äußerst seltenen Spatenmooses (*Scapania massolongii*) gelang. Positiv überrascht zeigten sich die Moos-Experten von der vorgefundenen hohen Individuendichte des Grünen Koboldmooses (*Buxbaumia viridis*).



Das Grüne Koboldmoos (Buxbaumia viridis), eine gefährdete Moosart, das in natürlichen Nadelwäldern vorkommt

Für 2017 sind weitere Erhebungstage geplant. Einerseits werden zusätzliche Standorte erhoben, andererseits erfolgt auch eine Wiederholungsbegehung von Standorten aus 2016. Die Berichterstellung erfolgt bis Jahresende und soll eine Abschätzung des Erhaltungszustandes der einzelnen FFH-Schutzgüter sowie auch Managementvorschläge enthalten.

1.4. Erhebung Diversität der Pilze

2016 verbrachte die „Österreichische Mykologische Gesellschaft“ ihre jährliche Pilzwoche im Nationalpark Kalkalpen wobei rund 550 Pilzarten nachgewiesen und damit ein erster Einblick in die Diversität der Pilze im Nationalpark gewonnen werden konnte.



Eine Woche waren die Pilzexperten im Nationalpark unterwegs und untersuchten Baumstämme und den Waldboden.

2. Artenprogramme

2.1. Monitoring & Bestandsstützung Luchs

Zur Bestandsstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen Freia und Kora sowie das Luchsmännchen Juro aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender sind interessante Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die etablierten Reviere der Luchse liegen im und um den Nationalpark Kalkalpen in den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf. 2012 konnte erstmals nach 150 Jahren in unserer Region eine erfolgreiche Luchsreproduktion dokumentiert werden. Seit 2012 wurden nachweislich bisher 13 Jungluchse innerhalb des Projektgebietes geboren. Im März konnte Skadi, eine Katze Jahrgang 2012, in einer Kastenfalle gefangen, untersucht, besendert und anschließend wieder freigelassen werden. Der Sender lieferte leider nur bis Oktober Daten. Dabei zeigte sich ein Streifgebiet von ~ 23.000 Hektar im Westen des NP Kalkalpen und angrenzender Gebiete.



Luchsin Luzi wurde nach 1,5 Jahren wieder im NP Kalkalpen nachgewiesen!

Im Jahr 2016 konnten 87 Luchsnachweise in der Nationalpark Region erbracht werden. An 27 Fotofallenstandorten im Nationalpark und in den angrenzenden Gebieten wurden 57 Luchsfotos aufgenommen. Dadurch konnten sechs selbstständige Luchse in unserer Region nachgewiesen werden; neben Kora und Skadi vier weitere Luchse mit Jahrgang 2014 (Rosa, Luzi, Lakota und Karo). Es wurde wie 2015 keine Reproduktion festgestellt. Die Streifgebiete der Katze Luzi und des Kuders Karo liegen nur randlich im NP Kalkalpen und erstrecken sich südlich angrenzend in die Steiermark.

Im Juli wurde die Luchsin Rosa im Gemeindegebiet von Weyer tot aufgefunden. Der Kadaver wurde geborgen und an der Veterinärmedizinischen Universität Wien untersucht. Bisher wurde kein menschlicher Einfluss festgestellt.

Im Oktober 2016 erfolgte vom Oberlandesgericht Linz die zweite rechtskräftige Verurteilung nach § 181f Abs. 1 StGB (vorsätzliche Schädigung des Tier- oder Pflanzenbestandes).

Der Oberste Gerichtshof entschied im Dezember 2016 auf Zahlung von Schadenersatz zur Deckung der Wiederbesatzkosten für einen rechtswidrigen Luchsabschuss.

2.2. Schutzprojekt Habichtskauz

Noch vor 100 Jahren bewohnte der Habichtskauz die Wälder Österreichs. Gegen Mitte des 20. Jhdt. verliert sich seine Spur und die Art verschwand aus Österreich. Seit 2009 werden in verschiedenen Schutzgebieten jährlich Habichtskäuze freigelassen. Der Habichtskauz soll langfristig wieder in unserer Region heimisch werden. Der Nationalpark bietet durch seine ursprünglichen und alten Waldbestände einen sehr guten Lebensraum. Zur Unterstützung der Wiederansiedelung des Habichtskauzes wurden auf der Nationalparkfläche in geeigneten Waldstandorten Nistkästen installiert. Dies dient als Überbrückungsmaßnahme, bis genügend natürliche Bruthöhlen entstanden sind und erleichtert das Monitoring eines Bruterfolges.



Durch den eingebauten Spiegel im Nistkasten kann die Kauzart und der Bruterfolg gut kontrolliert werden (hier ein Waldkauz).

In den Jahren 2014 und 2015 installierten siebzehn Nistkästen erfolgten fünf Waldkauzbruten. 2016 wurden weitere drei Nistkästen in geeigneten Habitaten installiert. Verschiedene Standortparameter wurden dabei aufgenommen und die nationale Datenbank eingegeben.

2.3. Auerwildmonitoring

Ziel des Auerhuhnmonitorings ist es in den nächsten Jahren mehr über die Situation des Auerwildes im Nationalpark in Erfahrung zu bringen: Bestandessituation, -entwicklung und Reproduktion werden dabei speziell untersucht und mit den Ergebnissen der in den Jahren 2008 bis 2011 ermittelten Bestandszahlen verglichen. Dabei soll auch die Entwicklung des Lebensraumes in Hinblick auf die Waldstruktur berücksichtigt werden.

An ausgewählten Balzplätzen wurden 2016 Zählungen durchgeführt. Weiters wurden Begehungen an vermuteten Balzplätzen abgehalten. Durch direkte Beobachtungen und indirekte Hinweise (Spuren von Flattersprüngen im Schnee, frische Hahnenlosung ...) konnten einige Balzplätze bestätigt werden. Von drei ehemaligen Balzplätzen konnte kein Nachweis erbracht werden! Aufgrund von Schneemangel und das dadurch bedingte, erschwerte Auffinden von Auerhahnlosung, wurde auf eine genetische Untersuchung verzichtet.

Mithilfe von Fotofallen an Huderstellen gelangen erstmals Auerhahnvideos, leider ohne Reproduktionsnachweise. Aus drei Teilgebieten konnten jedoch durch Zufallsbeobachtungen Reproduktionen dokumentiert werden. Um Aussagen zur Bestandsentwicklung machen zu können, werden die Erhebungen 2017 noch abgewartet.

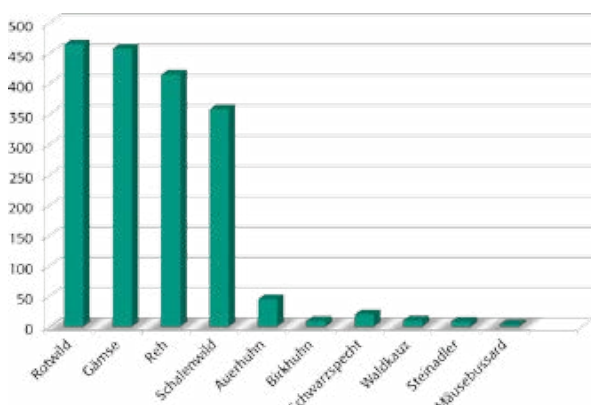
2.4. Fischotter-Monitoring

Im Zuge des Fischottermonitorings wird einmal pro Jahr, meist bei herbstlichem Niederwasser, unter besonders geeigneten Brücken im Nationalpark und seinem Umfeld gezielt nach Losung gesucht. Dabei zeigte sich 2016 ein ähnliches Ergebnis wie in den Jahren zuvor. Bei gleichbleibender Nachweisdichte konnte an allen größeren Gewässersystemen Fischotternachweise dokumentiert werden. Die Schätzung aus der Studie von DI Dr. Andreas Kranz von 2008, dass der Fischotter im Nationalpark mit sechs mit 8 Individuen vertreten ist, dürfte daher noch aktuell sein. Diese Tiere nutzen den Nationalpark Kalkalpen jedoch nur teilweise und leben größtenteils außerhalb in den Unterläufen der Gewässer.

2.5. Wilddatenbank

Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und Aktualisieren der Datenbank ermöglicht aktuelle Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

2011 wurde eine internetbasierende Eingaberoutine entwickelt. Diese ermöglicht die direkte Eingabe der Beobach-



Anzahl der zehn häufigsten eingegebenen Tierarten in der Wilddatenbank.

tungsdaten in unsere BioOffice Datenbank und daher tagesaktuelle Auswertungen.

2012 wurden geringfügig weitere programmtechnische Applikationen durchgeführt. So etwa wurden aktuelle Luftbilder mittels externen wms Server eingebunden.

Es erfolgten 2016 1837 Einträge, dabei wurden 32 verschiedene Tierarten erfasst. Die häufigsten Beobachtungen gelangten bei den drei Schalenwildarten. Sowohl Datenqualität als auch die Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.

2.6. Alte Nutztierassen

Seit seiner Gründung unterstützt der Nationalpark Kalkalpen die Erhaltung alter Nutztierassen und engagiert sich besonders in der Erhaltung der einzigen heimischen Eselrasse Österreichs, dem Österreichisch-Ungarischen Weißen Esel. Die Tiere werden zur Zucht, als Packesel und zur Alm- und Weidepflege eingesetzt.

Im Februar kam erstmals ein Stutfohlen zur Welt, das den Namen Gunda (=kleine Kämpferin) erhalten hat. Die Ausbildung der Junghengste Felix und Fridolin wurde fortgesetzt. Derzeit umfasst die Nationalpark Herde das Zuchtpaar Viktor und Gabi, die Junghengste Felix und Fridolin und das Stutfohlen Gunda.



In Begleitung von Eselstute Gabi absolviert Stutfohlen Gunda ein erstes Training mit der Führungsleine durch Nationalpark Mitarbeiter Andreas Hatzenbichler.

Im Rahmen des Besucherprogramms konnten 10 Führungen mit 175 Teilnehmern durchgeführt werden. Erfreulicherweise waren auch heuer wieder viele Führungen ausgebucht. Die zwei Elterntiere und das junge Fohlen wurden auf der Schauweide bei der Villa Sonnwend den Besuchern präsentiert und nahmen an einer Rassevorstellung im Rahmen der OÖ Landesausstellung in Stadl Paura teil.

2.7. Obstbaumprojekt

Bei einigen alten Siedlungsplätzen im Nationalpark Gebiet sind in Summe rund 200 alte Obstbäume erhalten geblieben. Jahrhundertelange Selektion hat besonders robuste und

angepasste Sorten hervorgebracht. Vielfach handelt es sich um seltene und beinahe ausgestorbene Lokalsorten.

Mangelnde Pflege, hohes Alter und fehlende Verjüngung führen jedoch dazu, dass viele vom Absterben bedroht sind. Die dichten überalterten Kronen bieten dem Schnee zu viel Angriffsfläche und die Bäume brechen zusammen. Alte Obstbäume bieten auch einen vielfältigen Lebensraum und leisten so einen wichtigen Beitrag für eine hohe Artenvielfalt.

Umsetzungsschritte des Projektes:

- Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume
- Sortenbestimmung durch Pomologen
- Langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Neupflanzungen

2016 wurden die Jungbäume betreut, alte Bäume geschnitten und Veredelungsunterlagen gepflanzt. Für 2017 sind umfangreiche Sortensicherungen und die Einrichtung von Sortenerhaltungsgärten geplant.

2.8. Alm- und Wiesenmanagement

Auf 19 Almen und Weiden wird im Nationalpark Kalkalpen Vieh aufgetrieben, davon sind 10 bewirtschaftet. Rund 60 Hektar an artenreichen Bergwiesen im Nationalpark Kalkalpen werden gemäht. 127 Hektar Wiesen werden nicht mehr bewirtschaftet. Die Kontrolle, Koordination und teilweise Umsetzung des Flächenmanagements wird durch die Nationalpark Verwaltung durchgeführt. Die Bewirtschafter werden von Schulgruppen und Praktikanten im Rahmen von Arbeitseinsätzen unterstützt. Für die Teilnehmer sind diese Veranstaltungen sehr lehrreich und unterstützen die Bildungs- und Überzeugungsarbeit der Nationalpark Verwaltung.



Der Einsatz vieler Freiwilliger sichert durch späte Mahd die Artenvielfalt auf den Bergwiesen.

Folgende Schwerpunkte wurden 2016 gesetzt:

- **Almentwicklungsplan Ebenforstalm und Blahbergalm**
Die Nationalpark Verwaltung möchte die Bewirtschaftung dieser Flächen in einem eigenen Entwicklungsplan gemeinsam mit den Bewirtschaftern und Grundbesitzern präzisieren.

- **Alm- und Wiesenpflege lt. Bewirtschaftungsauflagen**
Viele Flächen sind steil und steinig, die Alm- und Wiesenbewirtschaftung gestaltet sich deshalb sehr aufwendig und arbeitsintensiv und kann oft nur mit Kleingeräten und viel Handarbeit bewirtschaftet werden.

Der Einsatz engagierter Bauern, Freiwilliger und der Nationalpark Verwaltung sichert auf den Wiesen und Almen den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Eine Besonderheit war 2016 der Ankauf einer Kleinballenpresse zur Heuproduktion. Die ersten Einsätze verliefen sehr vielversprechend.

Evaluierung der bestehenden Verträge

Es wurden mehrere Verträge durchgearbeitet und Begehungen durchgeführt. Illegale Entsteinungsmaßnahmen auf der Zaglbauernalm wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf angezeigt.

- **Auf- und Abbau der Schutzzäune auf den Almen**
Die vorhandenen Schutzzäune für Quellfluren, Tümpel und Feuchtflächen wurden im Frühling auf- und im Herbst abgebaut
- **Beweidungseinsätze/Pflegeversuche**
2016 waren folgende alte Nutztierassen im Beweidungseinsatz: 2 Norikerherden, 2 Weiße Esel-Herden, 1 alpine Steinschafherde

2.9. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und ihres Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

- Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh- und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst.

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.

Regulierungstätigkeiten

Abschluss: 116 Stück Rotwild (105 %), 109 Stück Rehwild (109 %) und 119 Stück Gamswild (99 %).

Erprobung eines neuen Regulierungsmodells mit der damit verbundenen Neuzonierung: 65 % Naturzone ohne Regulierung (Wildruhezone), 5 % Naturzone mit Intervallregulierung, 30 % Bewahrungszone mit Intervall- bzw. Schwerpunktregulierung. Bei den in der Naturzone ausgeschiedenen Intervallen handelt es sich überwiegend um kleinflächige Gebiete. Regulierungstätigkeiten erfolgten je Intervallgebiet in der Bewahrungszone an maximal 40 Tagen in der Zeit vom 1. 5. bis 15. 12., in der Naturzone an maximal 30 Tagen vom 16. 7. bis 15. 12. (ausgenommen während der Zeit der Rotwildbrunft vom 11. 9. bis 1. 10.) sowie in den Schwerpunktregulierungsgebieten vom 1. 5. bis 31. 12., wobei im Objektschutzwald Hengstpass-Landesstraße am 7. 4. mit der Regulierung begonnen wurde. Auf den Jagdeinschlussflächen, die nicht im Nationalpark sind, erfolgte die Wildtierregulierung gemäß der fürs Land OÖ. gültigen Schonzeitenverordnung. Im Durchschnitt wurden in den Intervallgebieten in der Bewahrungszone an 11 Tagen, in den Intervallgebieten der Naturzone an vier Tagen und in den Schwerpunktgebieten an 44 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt.

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte während der Zeit vom 1. 1. bis 14. 4. und vom 9. 11. bis 31. 12. 2016 an 4 Standorten (Lettneralm, Spannriegel, Puglalm und Simatal). Die milden Wintermonate 2016 haben sich, wie bereits auch 2015, in einem unterdurchschnittlichen Futtermittelverbrauch ausgewirkt. Folgende Mengen wurden für die Saison 2016/17 eingelagert: 16,2 t Heu (Heuqualität durchschnittlich 17,6 Punkte von max. 20 Punkten) und 20,8 t Futterrüben (Schaufütterung). Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden vom Forstbetrieb Steyrtal der Österreichischen Bundesforste getragen.

Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark

Rotwild ist im Nationalpark Kalkalpen von großer ökologischer und ökonomischer Bedeutung. Durch die unterschiedlichen Ziele des Nationalpark Kalkalpen einerseits und die seines Umfelds andererseits ergibt sich ein gewisses Konfliktpotenzial. Insbesondere mögliche Auswirkungen der 13.000 Hektar großen Ruhezone wird von benachbarten Jagdausübungsberechtigten mit Skepsis betrachtet. Die vorliegende Untersuchung soll eine Grundlage für eine Diskussion mit dem Umfeld und für die Optimierung des Nationalparkmanagements sein. Vier Fragen standen dabei im Fokus:

- Welche Rolle spielen die ausgewiesenen Wildruhezonen im Nationalpark?
- Wie kann man die Wildtierregulierung optimieren?
- Welche Besonderheiten weist die Raumnutzung des lokalen Rotwildes auf?
- Welchen Einfluss haben Fütterungen auf die Wanderbewegungen des Rotwildes?

Deshalb wurden zwischen 2012 und 2015 insgesamt 23 Stück Rotwild mit einem GPS-Halsbandsender ausgestattet, welche insgesamt über 115.000 Peilpunkte lieferten.

Die Ergebnisse zeigen, dass Rotwild unabhängig vom Aufenthaltsort seine größte Laufaktivität in der Dämmerung hat. Es ist somit nicht nachtaktiv. Die Ruhezone des Nationalparks wurde nicht überproportional zu ihrem Vorkommen genutzt. Ein Magneteffekt derselben konnte nicht festgestellt werden. Ein Effekt der Intervallbejagung konnte ebenfalls nicht dokumentiert werden.



Durch die Halsbandsender konnten wichtige Erkenntnisse zu den Wanderbewegungen des Rotwildes gesammelt werden.

Das Wildtiermanagement des Nationalparks weist bereits eine hohe Zielkonformität auf. Eine Optimierung hinsichtlich eines Nationalparkziels geht allerdings mit der Benachteiligung anderer Nationalparkziele einher. Insbesondere betrifft das die Auflassung von Rotwildfütterungen.

Die Nutzung von Rotwildfütterungen ist stark von Temperatur und Schneelage abhängig. Allerdings befanden sich zu keinem Zeitpunkt des Projektes 100 % der besenderten Individuen an den Fütterungen. Fütterungswildstände sind folglich kein geeigneter Indikator für den tatsächlichen Bestand.

Kontrollzaunnetz

Das Wildverbiss-Monitoring dient als Erfolgskontrolle für das Schalenwildmanagement mit dem Ziel, eine naturgemäße Entwicklung der Vegetation im Nationalpark dauerhaft zu gewährleisten.

Aus dem Vergleich der Vegetationszusammensetzung zwischen der ungezäunten und gezäunten Untersuchungsfläche („Vergleichsflächenpaar“) lässt sich die Stärke des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung abschätzen.

Von den 48 Kontrollzäunen erfolgte die Funktionskontrolle seitens der ÖBF Gebietsbetreuer. An einigen Zäunen waren Instandhaltungsarbeiten notwendig. Die nächste Aufnahme und Auswertung erfolgt 2017.

3. Umweltparameter

3.1. Integrated Monitoring

Im Rahmen der Genfer Luftreinhaltekonvention zur Verminderung der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung in Europa dient u.a. das Programm zur „Umfassenden Beobachtung der Wirkung von Luftverschmutzung auf Ökosysteme“, kurz „Integrated Monitoring“ (ICP-IM) diesem Zweck. Dieses Programm wurde seit 1992 kontinuierlich am Zöbelboden durchgeführt. Bei voller Umsetzung des Programms werden ökologische Effekte von Stickstoff- und Schwefelemissionen, Ozon, Schwermetallen und persistenten organischen Schadstoffen erfasst. Darüber hinaus sind die ökosystemaren Folgen von Klimawandel und Verlusten an biologischer Vielfalt erfassbar.

Projektgebiet

Vom halbmondförmigen Hochplateau mit Fichtenwirtschaftswald leiten gegen Norden steile Hänge mit Buchenmischwald in das Talsystem des „Zöbelgrabens“ über. Das Projektgebiet „Zöbelboden und Zöbelgraben“ bildet nach der Geländeform das Wassereinzugsgebiet des Zöbelgraben-Baches. Es erstreckt sich über einen Seehöhenbereich von 500 bis ca. 950 m.

Der „Zöbelboden“ ist die erste und einzige Untersuchungsfläche für Integrated Monitoring in Österreich. Das Umweltbundesamt ist damit betraut, das Integrated Monitoring in Österreich aufzubauen und zu betreiben.

2016 wurden die Testflächen, Intensivplot 2, Intensivplot 3, Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr im Zöbelgraben an 51 Wochen beprobt. Während der Schneeschmelze wurden von den Probenehmern wöchentlich auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt.

Für die Betreuung der Testflächen, die Probenahme und die Probenaufarbeitung wurden 2016 1.000 Arbeitsstunden aufgewandt. Dabei wurden 481 Proben auf den Testflächen geworben und im Labor aufgearbeitet. Die dringend notwendigen Ausbesserungsarbeiten an den Steganlagen konnten auf Grund fehlender Personalressourcen 2016 nur in geringem Ausmaß durchgeführt werden und wurden daher auf die nächste Probenahmesaison verschoben.

3.2. Online Klimastationen

Der Nationalpark betreibt auf fünf Standorten Online Klimastationen in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawinenwarndienst. Die Standorte wurden so ausgewählt, dass das ganze Nationalpark Gebiet repräsentativ abgedeckt ist und die ermittelten Daten für die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks verwendbar sind. Die Stationen befinden sich auf der Feichtaualm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzenbergeralm (Hengstpass) und am Schoberstein.

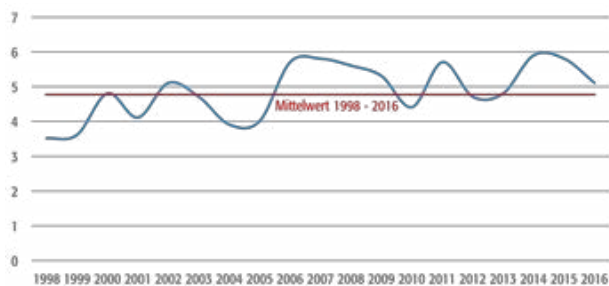
Bei allen Stationen wird Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter Schneehöhe

	Temperatur (°C)			Feuchte (%)	Windgeschw. (km/h)	Böe (km/h)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum	Mittel	Mittel	Maximum	Summe	Maximum
Jänner	-2,5	9,3	-16,3	95	2,1	20,9		111
Februar	-0,4	14,1	-9,6	89	3,0	23,0		102
März	-0,6	17,0	-10,0	91	2,1	20,2		118
April	3,7	20,9	-9,1	86	2,2	19,4		74
Mai	7,5	24,0	-1,4	90	2,3	19,4	354,9	
Juni	11,6	27,2	4,7	93	1,5	21,6	183,6	
Juli	13,7	26,9	4,6	93	1,6	20,9	265,9	
August	12,7	26,9	3,2	94	1,3	14,8	169,0	
September	11,5	24,5	1,3	91	1,6	28,8	216,6	
Oktober	3,9	19,0	-4,8	96	1,8	18,4	172,4	
November	0,4	14,3	-12,9	92	2,4	21,6		34
Dezember	-0,9	10,6	-10,9	85	3,3	21,6		58
Jahr	5,1	27,2	-16,3	91	2,1	28,8	1.362,4	118

Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm wird der meteorologische Verlauf des Jahres 2016 gezeigt: Mittelwerte, Maxima, Minima und Summen der registrierten Parameter für Jänner 2016 bis Dezember 2016

he ermittelt. Bei der Station am Schoberstein wird zusätzlich noch die Globalstrahlung gemessen. Die Daten werden Online im Internet übertragen. Sie sind über die Nationalpark-Homepage jederzeit abrufbar.

Das Jahr 2016 entsprach etwa dem langjährigen Mittelwert der Temperatur. Die Monate März, April, Juni und August entsprachen etwa dem langjährigen Mittelwert. Jänner, Juli und Dezember lagen ca. 0,5–1° über den Durchschnittswerten, die Monate Februar und September waren ca. 2,5° wärmer. Mai und November lagen 0,5–1° unter dem Mittelwert, deutlich kälter war der Oktober, mit 2° unter dem langjährigen Mittelwert.



Jahresmitteltemperatur (°C) am Standort Kogleralm für den Zeitraum 1998 bis 2016 im Vergleich mit dem langjährigen Mittelwert der Temperatur.

Am 25. Juni wurde das absolute Temperaturmaximum des Jahres erreicht. Es lag bei 27,2°C. Das Temperaturminimum des Jahres mit –16,3°C wurde am 19. Jänner registriert.

Die Niederschlagsmengen in den Sommermonaten lagen etwa 10 Prozent über dem langjährigen Durchschnittswert. Im Mai und Oktober wurde deutlich mehr Niederschlag registriert als im Durchschnitt. Auch im Juli lagen die Regenmengen über dem Durchschnitt.

Der Monat September entsprach dem Mittel. Etwa 25 Prozent weniger Niederschlag wurden in den Monaten Juni und August gemessen.

3.3. Life Projekt Ausseerland

Die Österreichischen Bundesforste starteten im Herbst 2013 ein LIFE Projekt der EU-Kommission, das die Natura 2000 Gebiete „Steiermark Dachsteinplateau“ und „Totes Gebirge“ sowie zwei kleinere umfasst. Im LIFE+ Projekt „Ausseerland“ werden Managementpläne ausgearbeitet, die Lebensräume und Arten im Projektgebiet erhalten oder verbessern sollen. Maßnahmen wie Moornaturierungen, Einbringen von Mischbaumarten, Förderung von Totholz oder Rückbau von Wassersperren werden umgesetzt. Das Nationalpark Labor wurde mit der Durchführung von Beprobungen, Messungen

und Analysen an Mooren, Quellen, Fließ- und Stillgewässern beauftragt. Im Rahmen dieses Projektes wurde drei Beprobungstermine durchgeführt.

3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden

2016 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden mehr als 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Das Schwerpunktgebiet des Monitoringjahres 2016 war die Region um den Watzmannstock. Es wurden vor allem Quellen im Wimbachgrieß und am Königsee aufgesucht.

Neben den Schwerpunktquellen werden jedes Jahr auch die Hauptentwässerungen des Nationalparks beprobt.

3.5. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Labor Ende März an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysequalität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 200 Wasseranalysen des Quellmonitorings Berchtesgaden und des Lifeprojektes der ÖBF im Ausseerland durchgeführt.

Daneben konnten über 50 Serviceanalysen in der Nationalpark Region durchgeführt werden.

3.6. Quellmonitoring

2016 wurden die Daten von über 20 Jahren Quellmonitoring im Nationalpark Kalkalpen von Phillip Stadler MSc ausgewertet. Der Endbericht soll 2017 in der Schriftenreihe des Nationalparks veröffentlicht werden.



Daten und Auswertungen aus 20 Jahren Quellmonitoring werden nun in einer Publikation veröffentlicht.

4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Waldmanagement

Umfassender Nachbarschaftsschutz – Borkenkäfermanagement im Randbereich

Der Borkenkäferbefall befindet sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau, in Summe bei rund 3.600 Festmeter (inkl. Fangbäume). Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,2 Festmeter pro Hektar. Entnommen wurden 2016 2.764 Festmeter, 438 Festmeter wurden entrindet und rund 450 Festmeter verblieben im Waldwildnisbereich unbehandelt vor Ort. Dabei entstanden rund 2,5 Hektar verjüngungsnotwendige Flächen größer als 0,2 Hektar (0,01 % der Waldfläche ohne Latschen).



Darstellung des Waldmanagements im Nationalpark Gebiet anlässlich einer Delegationsbetreuung rumänischer Forstleute.

Gründe für das niedrige Niveau

Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Geringe Ausgangsbestände an Borkenkäfern aus den Vorjahren. Der Nationalpark Kalkalpen blieb von Störungen weitgehend verschont. Unverletzte, vitalere Fichten sind widerstandsfähiger gegen den Befall. Der Frühling und Sommer waren überdurchschnittlich niederschlagsreich und ohne extrem hohe Temperaturen, die Borkenkäferentwicklung da-



Der Borkenkäferbefall war 2016 auf einem niedrigen Niveau.

her gebremst. Möglicherweise tragen auch die natürlichen organischen Antagonisten ihren Teil dazu bei (Viren, Spechte, Ameisenbuntkäfer, Pilze, Schlupfwespen).

Schutz vor Wildverbiss

Im Objektschutzwald Kamper wurden die 2014 auf 6,2 Hektar aufgeforsteten Pflanzen sowie die vorhandene Naturverjüngung mit einem Verbißschutzmittel versehen.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

2016 waren nur wenige Maßnahmen im Langen Graben erforderlich.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Insgesamt mussten rund 500 Bäume gefällt werden, die Gefahrenbäume im Bereich des Steyrsteges wurden größtenteils mit dem Bagger umgedrückt, um keine Schnittflächen zu erzeugen. Schwerpunkte neben dem Steyrsteg waren die Talstraße Bodinggraben, die Kogleralmstraße, die Wallergrabenstraße, die Werfneralmstraße, die Zöbelbodenstraße und die Waldbahnstraße. Insbesondere die durch das Eschentriebsterben dürren Eschen sind eine große Gefahrenquelle.



Verkehrsabsicherungsmaßnahmen infolge des Eschentriebsterben.

4.2. Monitoring und Dokumentation

Borkenkäfermonitoring

Orkane und Windwürfe blieben aus. Die Borkenkäferentwicklung war auf Grund der Witterung gebremst. Das erste Ausschwärmen der Borkenkäfer wurde am 22. Mai und das der Geschwisterbruten am 26. Juni festgestellt. Ein verstärktes Ausfliegen der fertig entwickelten ersten Borkenkäfergeneration wurde unter günstigen Bedingungen am 24. Juli beobachtet. Eine zweite Generation konnte sich auf Grund der Witterungsbedingungen jedoch nicht mehr fertig entwickeln.

Die Fangzahlen in den Monitoringfallen waren ähnlich dem Jahr 2011 und damit deutlich über jenen der vergangenen vier Jahre.

der Erzdiözese Salzburg und der Marktgemeinde Windischgarsten.

	Windwurf	Schneedruck	Borkenkäfer	Waldumbau	Eschentriebsterben	Summe
Totholz (ohne Maßnahmen)	70		430		380	880
Totholz (Entrindungen)	56		438			494
Entnahme	91	33	2.764	77		2.965
Summe	217	33	3.632	77	380	4.339

Mortalität durch dynamische Prozesse und Waldumbau (2016).

Waldmonitoring

Zur Dokumentation der dynamischen Prozesse im Nationalpark Kalkalpen werden Windwürfe und Borkenkäferbefall ermittelt und deren Ausmaß durch GPS-Aufnahmen oder Digitalisierungen am Orthofoto ins GIS eingearbeitet und kartographisch aufbereitet.

Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen

Die Kartierungsarbeiten konnten in allen Revierteilen (inklusive der Nationalpark Flächen der Erzdiözese Salzburg und der Marktgemeinde Windischgarsten) abgeschlossen werden. Parallel zu den Aufnahmen im Gebiet erfolgte im Büro eine Aktualisierung des GIS- und SAP-Datenbestandes unter Zuhilfenahme von Orthofotos und Höhenmodellen. Folgende Revierteile wurden fertiggestellt: Sengsengebirge Südost, Süd, Südwest und Nordwest, sowie die Nationalpark Flächen

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

In einem Stichprobenverfahren wird jährlich der Leittriebverbiss erhoben. Daraus werden Trends des Verbissdrucks sowie die Zusammensetzung und artspe-

zifische Höhenentwicklung der Waldverjüngung ersichtlich.

- 12.000 – 15.000 Stämme je Hektar. Laubholz 59 %.
- 23 % sind verbissen (-3,6 %) – niedrigstes Leittriebverbissprozent seit Aufnahmebeginn. Laubholz stärker verbissen (30 %) als Nadelholz (14 %). Fast kein Unterschied in den Höhenstufen.

4.3. Schutz der natürlichen Dynamik

Durch die ungehinderte Entwicklung der Natur verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalparks Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund fehlender Störungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

5. Wissensmanagement/EDV

5.1. Wissensmanagementwerkzeuge

Wissensdatenbank

Die Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen wurde zu einem Windows-Forms-Programm adaptiert und um zahlreiche Features ergänzt. Um Suchzeiten zu minimieren konnten nicht nur die Such- und Filtermöglichkeiten weiterentwickelt, sondern auch die Typen und Kategorien der einzelnen Einträge überarbeitet werden. Inhaltlich ist die Informationsdatenbank um die Bereiche Recht und Drucksorten erweitert worden. 2016 wurden über 1.300 neue Wissenseinträge erstellt.

Bildverwaltungssystem

Der Nationalpark Kalkalpen verfügt über zahlreiches Bildmaterial. Um auch hier die Suchzeiten zu minimieren und die Verwaltung der Bilddateien zu optimieren wurde ein Asset Management System von der Firma Extensis „Portfolio“ implementiert. Ein einheitlicher Speicherort konnte angelegt und eine gemeinsame Struktur für die Ablage mit den jeweiligen Sachbearbeitern ausgearbeitet werden. Auch die Bilddateien der Besucherzentren des Nationalparks wurden in die Struktur integriert. Derzeit verfügt der Nationalpark Kalkalpen über 245.000 Bilder die durch die Bildverwaltungsoftware gesucht, mit Metadaten versehen und in verschiedenste Formate konvertiert werden.

Adaptierung Wilddatenbank

2016 wurde die Wilddatenbank für die Mitarbeiter des Nationalpark Kalkalpen Betrieb der ÖBf AG erneuert, um Funktionen erweitert und weitere Auswertungen erstellt. Auch das in der Anwendung vorhandene Kartenmaterial ist adaptiert und enthält aktuelle Jagdgebiete. Die Wilddatenbank wurde um Plandaten erweitert was nun Soll/Ist Vergleiche, welche in SharePoint zu finden sind, ermöglicht. Die Wilddatenbank

speichert die Informationen nach den 2015 neu erarbeiteten Richtlinien ins BioOffice, dem allgemeinen Artenverwaltungsprogramm des Nationalpark Kalkalpen.

BioOffice

Ebenfalls wurde im Zuge der Adaptierung für die Wilddatenbank ein allgemeiner Eingabebereich für BioOffice, der bei Bedarf schnell auf einzelne Werkvertragnehmer adaptiert und angepasst werden kann, eingerichtet.

Update Clientsoftware

Die Software der über 50 Clientstationen wurde auf Microsoft Windows 10 und Office 2016 upgedatet. Um die Supporthilfe seitens der Benutzer und die Wartung der Clientstationen zu erleichtern, ist nun die aktuelle Version von TeamViewer bei allen Clientstationen installiert. Interne Schulungen zu den neuen Softwareprodukten fanden seitens der IT für alle Mitarbeiter statt.

5.2. Informationssysteme für Besucher

Facebook

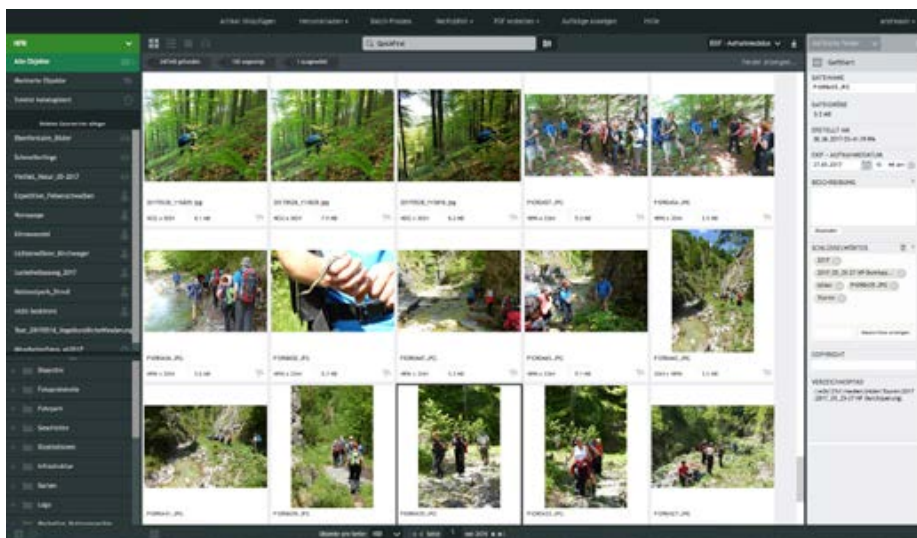
2016 konnten die Facebook-Freunde des Nationalpark Kalkalpen über die Namensgebung eines der Kalkalpen Luchse entscheiden. Mithilfe von Kommentaren wurden von der Community Namensvorschläge eingebracht. Der Name mit den meisten Likes „Lakota“ wurde ausgewählt. Zurzeit hat der Nationalpark Kalkalpen 4.450 Follower.

Website – Responsive Design

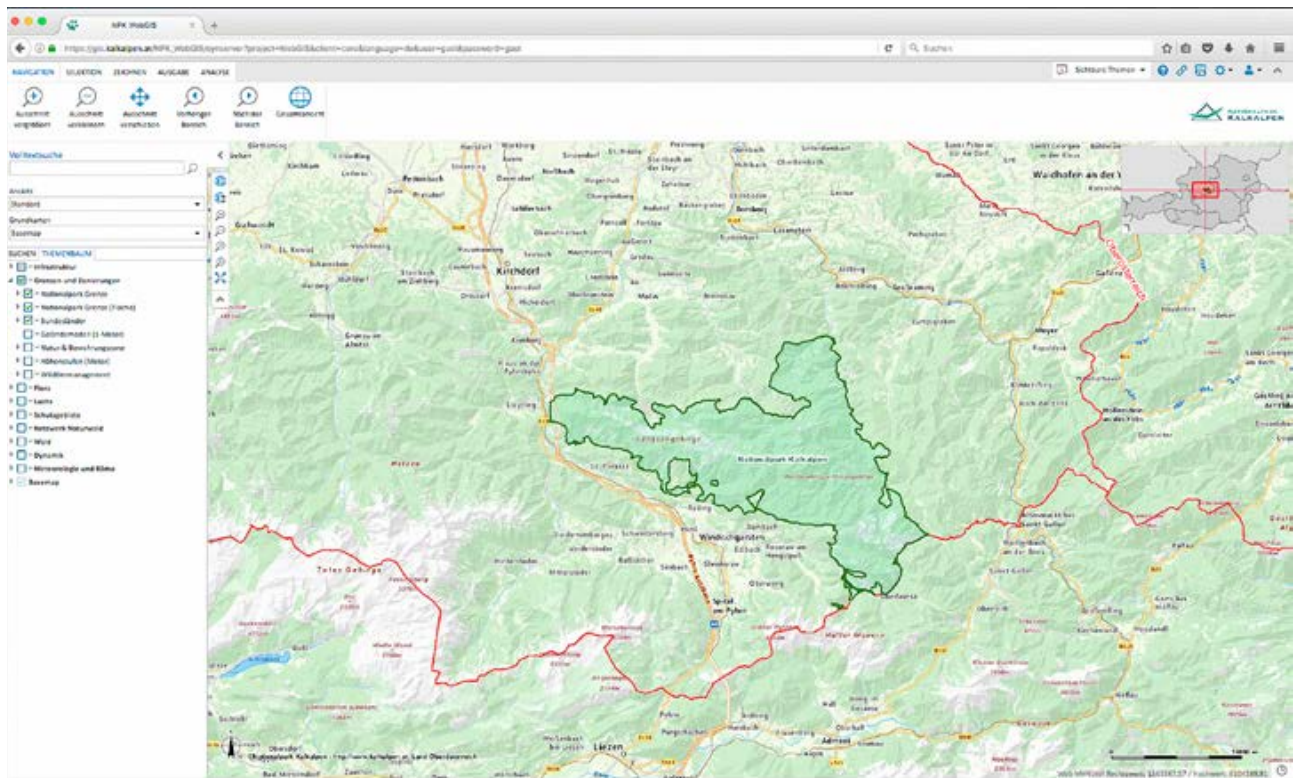
2016 wurde die Homepage des Nationalpark Kalkalpen für Mobilgeräte optimiert. Ebenfalls wurde für die Veranstaltungen eine neue Ansicht mit neuen Filtermöglichkeiten eingerichtet. Die Hauptmenüpunkte, sowie die Startseite konnten adaptiert und zusammengefasst werden.

Website – Erweiterung WebGIS

Im Vordergrund des WebGISs steht die Visualisierung von Geodaten, welche durch WMS-Dienste (Web Map Services) bereitgestellt werden. Hierfür wurde die Software WebOffice in die bereits bestehende IT-Infrastruktur des Nationalparks integriert. Es wurden ein GIS-Server, Web-Server und ein Geodatenserver eingerichtet. Auf letzteren wurde eine Post-



Ein Screenshot des neuen Bildverwaltungssystems.



Ein Screenshot des neuen Web-GIS.

greSQL/PostGIS-Datenbank eingerichtet, in der zukünftig alle Geodaten verwaltet werden. Ebenso wurde BioOffice angebunden und ermöglicht dadurch eine Visualisierung der Daten im WebGIS. Für die Verwendung des WebGISs ist nur ein Internet-Browser erforderlich mit dessen Hilfe der Nutzer eine dynamische Karte sieht und diese nach Wünschen mit auswählbaren Themen gestalten kann. Derzeit sind 31 unterschiedliche Themen online gestellt, die auch individuell bearbeitet werden können. Dazu wurden Werkzeuge, wie Strecken messen, Flächen messen, GPS-Koordinaten suchen oder den ausgewählten Bereich drucken, in das WebGIS eingebaut. Das WebGIS kann direkt über die Homepage des Nationalpark Kalkalpen aufgerufen werden (Natur & Forschung → Interaktive Karte)

Info-TV Villa Sonnwend Nationalpark Lodge und Besucherzentrum Ennstal

Um aktuelle Veranstaltungen und geführten Touren des Nationalpark Kalkalpen und der Region bei den Gästen der Besucherzentren zu bewerben, wurden an der Rezeption der Villa Sonnwend und im Eingangsbereich des Nationalpark Besucherzentrum Ennstal ein Info-TV, mit Verbindung zu der allgemeinen Veranstaltungsdatenbank des Nationalpark Kalkalpen, eingerichtet. Zusätzlich wurde im Restaurant der Villa Sonnwend ein Info-TV zum Thema Seminarraumbelastung und Tagesmenü etabliert.

6. Besuchereinrichtungen

Eine Vielzahl an Besuchereinrichtungen und Beschilderungen gibt es im und um den Nationalpark Kalkalpen, welche regelmäßig kontrolliert, repariert und auf sicherheitsrelevante Aspekte überprüft werden. In die Jahre gekommene bzw. vielbesuchte Themenwege benötigen eine erhöhte Überprüfung und Wartung. Das vermehrte Aufkommen von Totholz im Nationalpark Kalkalpen stellt eine neue Herausforderung hinsichtlich Wegesicherheit dar.

Nachfolgende Einrichtungen gibt es im und um den Nationalpark Kalkalpen:

- 36 Straßen mit einer Gesamtlänge von 160 km
- 64 Brückenbauwerke
- 5 Infohütten
- 1 WildnisCamp mit 3 Gebäuden
- 1 Selbstversorgerhütte am Hengstpaß
- 1 Schaufütterung im Bodinggraben
- 1 Bootsanlegestelle beim Besucherzentrum Ennstal
- 2 Biwakplätze
- 11 Toilettenanlagen
- 7 Themenwege
- 1 Wildnistrail mit etwa 10 km Länge und 3 Brückenbauwerken
- 3 Aussichtstürme
- 25 Rastplätze
- 17 Parkplätze mit über 400 Stellplätzen
- 65 Hütten
- 2 Pflanzenkläranlagen
- 1 Wasserversorgungsanlage für 3 Hütten am Hengstpaß
- Radwege und Mountainbike Strecken
- Infoboxen
- Infokisterl
- Feuerstellen
- Über 700 Beschilderungen an Autobahnen, Straßen, Wegen und im NP Gebiet
- Schranken



2016 wurden fünf neue Regionstafeln errichtet.

6.1. Nationalpark Regionsbeschilderung

Im Jahr 2016 wurde eine neue Regionstafel in Waldneukirchen/Grünburg errichtet und insgesamt 4 Stück Regionstafeln ausgetauscht. Der Austausch war nötig, da die bestehenden Regionsbeschilderungen bereits 20 Jahre alt waren und nicht mehr den statischen Anforderungen entsprachen. Erneuert wurde die Beschilderung in Weyer, Altenmarkt sowie Unterlaussa/Hausbauernhöhe im Bereich Ennstal und Steinwänd im Bereich Steyrtal.

6.2. Themenweg „Wasser-Spuren“

Der Themenweg „Wasser-Spuren“ im Bodinggraben wurde 2007 errichtet. 2016 musste die Beschilderung teilweise erneuert und ergänzt werden. Neue Stationen wurden geplant und in der Tischlerei vorgefertigt. Der Rundweg oberhalb des Jagahäusl musste komplett erneuert werden, da aufgrund des steilen Geländes durch Laub, Steine und Rutschungen der Weg zum Großteil zerstört wurde und schon seit einigen Jahren nicht mehr begangen werden konnte. Die Fertigstellung des Themenweges erfolgt im Frühsommer 2017.



Komplett erneuerter Rundweg oberhalb des Jagahäusl.

6.3. Themenweg „Auf den Spuren der Waldbahn“

Dieser Themenweg wurde bereits 1998 errichtet und bedurfte teilweiser Erneuerung. Im Bereich Brunnbach wurden neue Sitzgelegenheiten errichtet und die Infohütte musste im Blockbau repariert werden. Im Hintergebirge beim Annerlsteg wurde das Dach der Infohütte erneuert und es konnten neue Lärchenpiloten, als Abgrenzung zur Infohütte, gesetzt werden.

6.4. Themenweg „Im Tal des Holzes“

Dieser Rundweg wurde im Jahr 2000 errichtet und ist sehr beliebt als familienfreundlicher Wanderweg. 2016 musste



Neuer Boden und Geländer am Aussichtsturm.

der Aussichtsturm repariert werden, da dieser den statischen Anforderungen nicht mehr entsprach. Außerdem wurde der baufällige Steg beim Teich entfernt. Eine Neuerrichtung ist für 2017 geplant.

6.5. Autobahnbeschilderung

Für die Beschilderung der A9 wurde der Sondernutzungsvertrag mit der Asfinag erstellt und ein Entwurf der Ankündigungstafel in Auftrag gegeben. Die Errichtung der beiden 2,5 x 3,5 Meter großen Beschilderungen erfolgt im Sommer 2017.

6.6. Grünplanhütte

Die Grünplanhütte ist eine Jagdhütte im Holzgraben und befindet sich auf ca. 1.230 m Seehöhe. Die Hütte ist nur zu Fuß in etwa 45 Minuten erreichbar. Es wurde eine notdürftige Sanierung des Daches vorgenommen. Im Zuge der Hubschrauberflüge durch die Wildbachverbauung konnte Hausratsmüll und Bauschutt mittels Hubschrauber abtransportiert werden.



Mittels Transporthubschrauber konnte die Sanierung zügig durchgeführt werden.

6.7. Wegesicherung

Das vermehrte Aufkommen von Totholz erfordert eine umfangreichere Kontrolle der Wege und natürlich auch aufwändigere Maßnahmen zur Wegesicherung. Ahornsteig, Buchensteig, sämtliche Themenwege und natürlich die Forststraßen und Brücken werden durch Mitarbeiter der Nationalpark Forstverwaltung kontrolliert und entsprechende Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

6.8. Besucherstützpunkt Ebenforstalm

Die Ebenforstalm im Reichraminger Hintergebirge zählt zu den schönsten Almen im Nationalpark O.ö. Kalkalpen. Sie liegt auf einer Seehöhe von 1.105 Meter und ist für Wanderer von Molln/Bodinggraben und Reichraming/Wilder Graben erreichbar. Sehr beliebt ist die Ebenforstalm auch bei Mountainbikern und Wanderreitern.

Der Auftrieb des Viehs erfolgt durch die Weidegenossenschaft Großraming von Ende Mai bis Ende September auf 40 ha Freiweide- und 5 ha Waldweidefläche. Seit 1985 ist der Weidegenossenschaft die Ausübung des Gastgewerbes in Form einer Schutzhütte einschließlich Notbeherbergung in der Zeit von 1. Mai bis 31. Oktober gestattet. Ausgeübt wird das Gewerbe von den Haltern, welche von der Weidegenossenschaft bestellt sind.

Bereits 1575 wurde die „Alm beim ebenen Forst“ im kaiserlichen Hauptwaldbuch erstmals urkundlich erwähnt. Die früheren Besitzer lassen sich bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts lückenlos zurückverfolgen. 1883 kam sie zur Lamberg'schen Herrschaft Steyr hinzu. Seit 1961 steht sie im Eigentum der Österreichischen Bundesforste.



Im Sommer wurde mit den Sanierungsarbeiten auf der Ebenforstalm begonnen.

Die Besucherzahlen stiegen am Ebenforst ständig, insbesondere seit der Gründung des Nationalpark Kalkalpen im Jahr 1997 und der damit verbundenen Bewerbung. Almen sind für den Nationalpark nicht nur Hotspots der Biodiversität, sondern auch Anlaufstellen für die Nationalpark Besucher und damit ein Mittel zur Besucherlenkung. Hier soll der Gast auf hohem Qualitätsniveau mit Lebensmitteln aus der Region versorgt und über Nationalpark Themen informiert werden. Veranstaltungen wie der „Almsommer“, Presseausstellungen, Film- und Radiobeiträge steigerten die Bekanntheit der Ebenforstalm weit über die Grenzen der Region hinaus.

Die Ebenforstalm liegt am:

- Wanderweg Bodinggraben-Ebenforst-Trämpl
- Wanderweg Buchensteig-Begsteigersteig
- Wanderweg Schaumbergalm-Ebenforstalm



- Kalkalpenweg
- Mountainbikeweg Reichraming-Ebenforst
- Mountainbikeweg Molln-Ebenforst
- Reitweg Reichraming-Ebenforst-Molln
- Nationalpark Themenweg „Wollgras, Alm und Wasserschwinde“



Die Dachkonstruktion wurde komplett erneuert.

Auf Grund der erhöhten Anforderungen durch Behörden mussten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und Adaptierungen durchgeführt werden. Besonders die Trinkwasserversorgung, WC Anlagen, die Küche, Nächtigungsmöglichkeiten und eine umweltfreundliche Stromversorgung mussten erneuert werden. Außerdem war es auf Grund der baulichen Gegebenheiten nicht möglich eine adäquate Besucherinformation bei der Ebenforstalm anzubieten.

Ziel der Renovierung war eine komplette Sanierung des Almbgebäudes, wobei das äußere Erscheinungsbild erhalten bleiben sollte. Außerdem sollte eine umfassende Information für Besucher zur Verfügung zu stellen.

Im Winter und Frühjahr 2016 erfolgte die Planung für die Umbaumaßnahmen. Ab Mai liefen die Ausschreibungen. Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen begannen im Sommer. Baumeister-, Zimmermeister- und Dachdeckerarbeiten konnten bis Herbst abgeschlossen werden. Sanitär- und Elektroarbeiten, der Einbau einer Gastroküche, die Montage einer Photovoltaikanlage, die Errichtung eines Sanitärcontainers, der Ausbau des Dachgeschoßes und Arbeiten an der Quelle wurden bis Wintereinbruch durchgeführt.

Die Planung für den Infopoint und die Schlafräume erfolgte im Winter. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Mai 2017 geplant.

6.9. Gebietsschutz

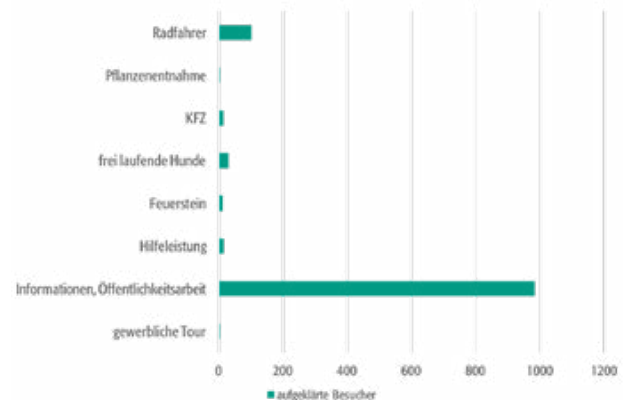
In den Sommermonaten wurden wieder von Rangern und angestellten Nationalpark Mitarbeitern, welche eine Ausbildung als Naturwacheorgan absolviert haben, Gebietsschutz-

gänge durchgeführt. Dabei werden die gesetzlichen Bestimmungen überwacht und Besucher informiert. 2016 wurden 62 Gebietsschutzgänge abgehalten.

Die Einteilung der Gebietsschutzgänge erfolgte unter Berücksichtigung des räumlichen und zeitlichen Besucheraufkommens. Das Informationsangebot wird von vielen Besuchern genutzt und die Gebietsschutzorgane haben sich zu wichtigen Auskunftspersonen entwickelt.

Zusätzlich werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderer Vorkommnisse
- Erhebung des Besucher- und Verkehrsaufkommens
- Sicherung von Ruhe und Erholung
- Kurzführungen
- Kontrolle der Besuchereinrichtungen
- Kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten



6.10. Besucherzählung

An den vier Hauptzugängen Hengstpass, Anzenbach, Brunnbach und Bodinggraben werden automatische Zählanlagen eingesetzt, um einen Richtwert für die Anzahl der Besucher und eine Planungsgrundlage für Besucherlenkungsprojekte zu erhalten.

Im Jahr 2016 besuchten insgesamt mehr als 375.000 Personen den Nationalpark Kalkalpen. Das bedeutet neuerlich eine Steigerung an Besuchern um rund drei Prozent gegenüber dem Jahr 2015. An den Nationalpark Besucherangeboten nahmen insgesamt 114.000 Personen teil, somit stieg gegenüber dem Vorjahr auch die Zahl der gebuchten Nationalpark Touren, Exkursionen und Ausstellungsbesucher um durchschnittlich zwei Prozent.

Die Wartung und Betreuung der Anlagen konnte auch 2016 wieder problemlos abgewickelt werden. Für die Zählanlage Bodinggraben wurde der Stromanschluss vorbereitet, die Anlage wird 2017 errichtet.

7. Besucherangebote

7.1. Publikationen

Besuchereinformati- und die Vermittlung von Nationalpark Inhalten sind zentrale Aufgaben des Nationalpark Kalkalpen. Im Jahr 2016 wurden folgende Folder erstellt bzw. aktualisiert und nachgedruckt, die über Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen informieren sowie die Bewerbung der Nationalpark Angebote unterstützen: Besucherprogramm 2016, A3-Veranstaltungskalender 2016 (Hängekalender) für Gastro- und Partnerbetriebe der Region, Schulangebote 2017, Nationalpark im Überblick, Wanderbus 2016, Programm WildnisCamp 2016, Hengstpaß Wandergebiet & Hütten sowie Nationalpark Winterprogramm 2016/17. Der Folder „Nationalpark im Überblick“ erschien erstmals in kompakter Version auch auf Englisch.



7.2. Bildung

In der Nationalpark Pädagogik werden die Aufgaben und Ziele des Nationalpark Kalkalpen in Programme und Führungen übersetzt. Ein qualitativ hochwertiges Nationalpark Bildungsprogramm vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Besonderheiten, die natürliche Entwicklung und die Wildnis des Nationalpark Kalkalpen. In Begleitung bestens ausgebildeter Nationalpark Ranger werden ökologische Zusammenhänge begreifbar. Die Nationalpark Kalkalpen Besucherangebote sind in folgende Hauptgruppen unterteilt: Natur entdecken, Wildtiere erleben, Wildnis spüren und Almen genießen.

Besucherangebote 2016

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer
Bildung	9.977
Fachveranstaltungen	1.614
Naturerlebnis mit Tieren	1.360
Spezialangebote	1.156

Die Angebote reichen von Kurzführungen über Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. Insgesamt 745 Gruppen mit 14.107 Personen nahmen 2016 an

geführten Nationalpark Touren, mehrtägigen Programmen, Präsentationen und Vorträgen teil.

Auch 2016 beteiligte sich der Nationalpark Kalkalpen wieder mit speziellen geführten Rangertouren (z. B. Rotwild-Beobachtung, Nationalpark Durchquerung, botanische Wanderungen, Fürsten in der Wildnis, Im Reich des Luchses, Stadtexpedition Steyr) am Projekt „Naturschauspiel“, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in Öö. Schutzgebieten. Die Nationalpark Angebote wurden dadurch sowohl über www.naturschauspiel.at als auch im umfangreichen Spielplan zusätzlich beworben.

Zertifizierung Bildungsangebote

Das Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert. 2016 wurden interne Audits mit dem Nationalpark Gesäuse durchgeführt. Zusätzlich fanden am 12. Dezember 2016 am Standort Nationalpark Zentrum Molln sowie am 13. Dezember 2016 im Nationalpark Gesäuse externe Re-Zertifizierungsaudits durch die Firma Systemcert statt. Dabei wurden die Konformität und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems gemäß ISO 9001:2008 bestätigt. Aufgrund der Revision der ISO 9001:2015 vom 15.9.2015 endet die 3-jährige Koexistenz-Periode mit ISO 9001:2008 im Jahr 2018. Daher muss bis spätestens September 2018 von den österreichischen Nationalparks ein Übergangsaudit nach ISO 9001:2015 durchgeführt werden.

Nationalpark Schulangebote

Schulen gehören zu den wichtigsten Zielgruppen des Nationalpark Kalkalpen. Die Palette der Rangerprogramme reicht von der Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ über die Waldwerkstatt, Erlebnistagen im Bergwald und am Bach bis



Waldrapp Aktionstag in der Nationalpark Partnerschule „Volksschule Molln“.

zu Mehrtagesprogrammen. Alle Angebote sind im Nationalpark Kalkalpen Schulfolder zusammengefasst, der jährlich aktualisiert wird. Über ein Postmailing wurde der Folder 2017

Anfang September 2016, rechtzeitig zu Schulbeginn, an alle OÖ. und ausgewählte NÖ. Schulen sowie jene Stammlehrer, die in den vergangenen Jahren bereits ein Nationalpark Programm gebucht haben, versendet. Bereits zum achten Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen sein Schulprogramm gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Interpädagogica, der Fachmesse für alle PädagogInnen. Die Veranstaltung fand von 10. bis 12. November 2016 in Wien statt und bot wieder Gelegenheit, die Nationalpark Schulprogramme zu bewerben und an interessierte PädagogInnen zu verteilen. Die Betreuung der vier Nationalpark Kalkalpen Partnerschulen – VS Molln und Ternberg, NMS Losenstein, Berufsbildende Schulen Weyer – erfolgte gemäß den Kooperationsvereinbarungen (Bereitstellung von Infomaterial, Rangertouren, ...). Mit der Neuen Mittelschule Molln gab es erste Gespräche über eine mögliche Kooperationsvereinbarung als Partnerschule mit dem Nationalpark Kalkalpen.

Online Buchungssystem

Seit Winter 2015/16 läuft der Vollbetrieb des Online-Buchungssystems auf www.kalkalpen.at. Das Online-Buchungssystem für Fixtouren des Nationalpark Kalkalpen ist in die bestehende Veranstaltungs-Datenbank implementiert. Besucher können sich, unabhängig von den Öffnungszeiten der Besucherzentren, online zu den Nationalpark Fixtouren aus dem Besucherprogramm anmelden und erhalten unmittelbar darauf per mail eine Buchungsbestätigung mit allen relevanten organisatorischen Daten sowie eine Rechnung zur Überweisung des Teilnehmerbeitrages. Besucherrückmeldungen werden ebenfalls in der Veranstaltungsdatenbank gespeichert und können dort jederzeit eingesehen und ausgewertet werden. Nach wie vor nehmen die Nationalpark Besucherzentren aber auch telefonische Anmeldungen zu Rangertouren entgegen.

7.3. Mit dem Nationalpark Ranger in die Wildnis – Nationalpark WildnisCamp und Biwakplatz

Eine Nacht im Nationalpark Kalkalpen ermöglicht besonders intensive Naturerlebnisse und Einblick in die Rückkehr der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen. Gemeinsam mit einem Nationalpark Ranger entdecken Besucher eindrucksvolle Plätze des Schutzgebietes und erfahren Wissenswertes über seltene Tiere und Pflanzen, die hier eine Heimat finden. Übernachtet wird im komfortablen Nationalpark WildnisCamp oder am einfachen Biwakplatz (Vater-Sohn Tage). Abenteuerlustige Erwachsene, naturinteressierte Familien, Väter mit ihren Söhnen, Kinder unter sich – Nationalpark Ranger gestalten die speziellen Mehrtagesprogramme maßgeschneidert für verschiedene Zielgruppen, zum Beispiel: So schmeckt die Wildnis, Abenteuer Wildnis für Familien, WildnisCamp für Kids, Expedition Waldwildnis oder Echte Kerle – Vater und Sohn in der Wildnis. Darüber hinaus werden auch individuelle Wildnis-Gruppenprogramme durchgeführt.



Gemeinsame Naturaktivitäten im Nationalpark stärken die Vater-Sohn-Beziehung.

24 Kinder von Mitarbeitern der lettischen Staatsforste sowie 6 Betreuer waren von 2. bis 7. Juli 2016 wieder zu Gast im Nationalpark WildnisCamp. Die gemeinsame Camp-Sprache war Englisch. In Begleitung von Nationalpark Rangern standen abwechslungsreiche Naturerfahrungsaktivitäten und Wanderungen in der Waldwildnis am Programm. Einen Tag halfen die Jugendlichen bei Almpflegemaßnahmen im Holzgraben.

7.4. Fachveranstaltungen und -exkursionen

Bei zahlreichen Fachexkursionen und Präsentationen wurden Multiplikatoren (z.B. PädagogInnen), StudentInnen (z. B. Montanuni Leoben), JournalistInnen, die Jägerschaft, Firmen (z.B. MIBA, VOEST), KollegInnen anderer Schutzgebiete (z. B. aus Iran, Rumänien), Vertreter von NGOs, speziell interessierte Gruppen (z. B. Lohmar Institut Deutschland), Behörden und Tourismus, etc. über Management, Ziele, Aufgaben und Angebote des Nationalpark Kalkalpen informiert.

Bereits zum achten Mal fand der von der Wildnisschule Wildniswissen und dem Nationalpark Kalkalpen organisierte Lehrgang Wildnispädagogik im Nationalpark statt. 16 Teilnehmer nahmen an der berufsbegleitenden Weiterbildung teil. Vier der sechs Module wurden im Nationalpark WildnisCamp durchgeführt, das Abschlussmodul findet immer in der Villa Sonnwend statt.

Um auch die Bewohner der Region über Besonderheiten im Nationalpark Kalkalpen zu informieren, wurden in den Besucherzentren wieder Fachvorträge u. a. zu folgenden Themen veranstaltet: Biodiversität in Österreich, Heimische Schmetterlinge, Rotwildtelemetrie im Nationalpark, etc. Insgesamt nahmen in der Angebotsgruppe Fachveranstaltungen 1.614 Personen an Vorträgen und Exkursionen teil.

7.5. Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger

Der Ranger Zertifikats-Lehrgang und laufende Weiterbildungen der Nationalpark Ranger sichern die hohe Qualität der Besucherangebote. 2016 fanden folgende Ranger Fortbildungen im Nationalpark Kalkalpen statt:

- Schneeschuhführer Ausbildung, Windischgarsten, in Kooperation mit dem oö. Berg- und Schiführerverband: 15. – 17. sowie 22. – 24. Jänner 2016
- Frühjahrstreffen: 22. 4. 2016
- Environmental English: 14. – 17. März 2016, Villa Sonnwend, im Rahmen des Nationalparks Austria SEZUM Projektes, Nationalparks Austria Bildungsakademie.

Nach einer Ausschreibung für einen gemeinsamen Ranger Lehrgang der Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse im Jänner 2016, fand anschließend eine Auswahl der 22 Teilnehmer



Die Untersuchung einer Schneedecke ist Teil der Schneeschuhführer-Ausbildung.

aus über 100 Bewerbern statt. Ende April 2016 startete das Grundmodul des Ranger Lehrganges, der abwechselnd in den Kalkalpen und im Gesäuse durchgeführt wurde.

7.6. Wildtiere erleben

Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere vertrauter und sind in manchen Gebieten leichter beobachtbar. Die Angebote „Wildtiere erleben“ tragen dazu bei, das Verständnis für und die Achtung vor Tieren zu fördern, aber auch die Artenkenntnis zu steigern. Eine Distanz zu den Tieren wird eingehalten, um keine Störung zu verursachen. Im Morgengrauen erleben Besucher in Kleingruppen gemeinsam mit einem Nationalpark Ranger die Birkhahnbalz oder sind bei vogelkundlichen Touren in der Waldwildnis unterwegs. Im Sommer beobachten Besucher die Rotwildfamilie im Bodinggraben oder pirschen in Beglei-



Um Wildtiere auch aus größerer Entfernung beobachten zu können und nicht zu stören, kommen bei den Ranger Touren Spektive zum Einsatz.

tung eines Rangers ins Gamsgebirg'. Ein beeindruckendes Naturschauspiel ist die lautstarke Hirschbrunft im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Im Winter findet sich das Rotwild bei der Fütterung im Bodinggraben ein und kann von einer komfortablen Plattform ungestört beobachtet werden, allein dieses Angebot nutzten 43 Gruppen mit 810 Personen. Ergebnisse aus dem Rotwild-Telemetrieprojekt fließen in die



20 engagierte Nationalpark-Interessierte nehmen am neuen Ranger-Lehrgang 2016/17 teil.



Die Wanderungen mit weißen Eseln sind ein beliebtes Nationalpark Familien- und Kinderprogramm.



Für Winterbegeisterte werden auch 2-tägige geführte Schneeschuhtouren im Nationalpark Kalkalpen angeboten.

Wildbeobachtungstouren ein. Insgesamt nahmen 1.360 Personen an einem Naturerlebnisangebot mit Tieren teil.

7.7. Spezialangebote

Von Mitte Mai bis Ende September können Besucher in Begleitung eines Höhlenführers an einer geführten Höhlentour in der Kreidelucke bei Hinterstoder teilnehmen - Trittsicher-

heit und Abenteuerlust vorausgesetzt. Die Naturhöhle bietet Jahrtausende alte Felsformationen, kurze Wasserstellen sind zu durchwaten und einfache Kletterpassagen zu bewältigen. 23 Gruppen mit 497 Personen nahmen 2016 an den geführten Höhlentouren teil. Von Ende Dezember bis Anfang März werden geführte Schneeschuhwanderungen angeboten – dabei genießen Besucher den Zauber und die Ruhe der schneebedeckten Landschaft im Nationalpark Kalkalpen. Für besonders Winterbegeisterte werden die Schneeschuhtouren auch 2-tägig mit Hüttenübernachtung durchgeführt. 24 Gruppen mit 320 Personen nutzten im schneearmen Jahr 2016 dieses sanfte Winterangebot. Beim exklusiven Besucherprogramm „Mit dem Forscher unterwegs“ erhalten die Teilnehmer Einblick in die vielfältigen Nationalpark Monitoring- und Management-Aktivitäten, wie zum Beispiel das Luchsprojekt oder Integrated Monitoring Zöbelboden. Dieses exklusive Angebot gibt es kaum in einem anderen österreichischen Nationalpark. Der Wanderbus Hintergebirge fährt jeweils von Mitte Juli bis Mitte Oktober immer sonntags von Steyr über das Reichraminger Hintergebirge auf den Hengstpaß. Bei 14 Fahrten begleitete ein Nationalpark Ranger im Jahr 2016 die Gäste ins Hintergebirge und informierte dabei 315 Personen über den Nationalpark Kalkalpen.



Der Naturerlebnispfad „Von Alm zu Alm“ am Hengstpaß bietet sich besonders für geführte Orchideenwanderungen im Nationalpark Kalkalpen an.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Der Nationalpark Kalkalpen gehört zur Königsklasse der Schutzgebiete in den Alpen. In seinen Bergwäldern finden sich viele verschiedenartige Lebensräume, die eine Vielzahl an Arten hervorbringen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird über seine Besonderheiten, dessen Schutzgüter, das Naturreismanagement und die Besucherangebote informiert. Alle Maßnahmen in diesem Bereich zielen darauf ab den Nationalpark Kalkalpen als international bedeutendes Schutzgebiet im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

8.1. Film

- ORF OÖ Heute, Dreh und Ausstrahlung Rotwildschaufütterung im NPK Kalkalpen, 28. Jänner
- Regionalsender RTV, Buchpräsentation - Fürsten in der Wildnis, 6. Mai
- Regionalsender RTV, Kalkalpen Kammermusik Festival, 2. September
- Regionalsender RTV, Pressekonferenz – NPK wendet sich an OGH/Luchs, 28. Oktober
- Servus TV, Reportage Luchs mit Beiträgen aus dem Nationalpark Kalkalpen, 19. April
- ORF OÖ Heute, Frühlingsimpressionen aus dem NPK Kalkalpen, 22. April
- Luftaufnahmen Nationalpark Kalkalpen – Einspielung bei Übertragung Österreich Radrundfahrt, 23. Juni
- Telemotion Filmprojekt „GENial – Wald im Klimawandel“, 21. Juli
- Dreh Wildnisdurchquerung mit Mediengesellschaft FilmproduktionsgmbH vom 30. August bis 3. September; Ausstrahlung in Servus TV, Mitte Juli 2017



- ORF – Erlebnis Österreich; Die Steyr – Wilder Fluss im Land der Hämmer – mit Nationalpark Beiträgen (Bodinggraben, Blumaueralm, Rangerprogramm); 18. September
- ORF 2, Land und Leute, Gschwendtalm in der Nationalpark Kalkalpen Region, 26. September

- Filmaufnahmen für Homepage und youtube, Zeitung Bike Austria, 27. September

8.2. Radio

- ORF Radio OÖ, Interview in Sendung g'sungen und g'spielt – Vorstellung Nationalpark Buch – Rückkehr der Waldwildnis, Fr. 8. Jänner 2016
- ORF Sommerradio live vom Knappenhaus Unterlaussa, NPK Interviews, 5. September
- Lokalradio Freequens u. B 138, Interview zu 20 Jahre Nationalpark Kalkalpen, 14. Dezember

8.3. Printmedien

- NPK Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur Nr. 31, 24 Seiten, Auflage 445.000 Stück
- NPK Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur Nr. 32, 24 Seiten, Auflage 445.000 Stück



- Schule aktiv, Nationalpark Kalkalpen Projekttag und – wochen; Jänner 2016
- Radio Bayern 1, Rucksackradio Schneeschuhwandern im Nationalpark Kalkalpen, März 2016
- OÖN – Sonderbeilage Nationalpark Kalkalpen – Beitrag Nationalpark Kalkalpen – Nichts berührt uns wie das Unberührte, ganzseitig; April 2016
- Wirtschaftsblatt, Nationalpark Kalkalpen hat Pech mit den Luchsen; April 2016
- Neues Volksblatt – Traunvierteljournal, Titel- und Doppelseite „Zurück zum Urwald“;
- Reisemagazin Geo Saison, Pyhrn-Priel und Reichraminger Hintergebirge, Juni 2016
- Extra Blick, Die Fürsten in der Wildnis; Juni 2016
- Neues Volksblatt – Magazin, Titel- und Doppelseite; Nationalpark Kalkalpen - Wilder Bergwald
- OÖN, Gewilderte Luchse: Langer Weg zur Entschädigung, Juni 2016
- Gesund & Fit, Nationalparks in Österreich: Naturschönheiten entdecken, Juli 2016



- Das Schulblatt, ganzseitige Bewerbung von Schulangeboten, Juli 2016
- Kurier, Mit 525 Jahren die älteste Buche – Nationalpark Kalkalpen; Juli 2016
- Kurier, Lohnt es sich, ... Nationalpark Ranger zu werden? Juli 2016
- Die Presse, Wiederansiedelung: Von Luchsen und ihren vielen Feinden; Juli 2016
- Extra Blick, Wilder Wald voller Buchen; Juli 2017
- Kronenzeitung, Zurück zur Wildnis; Juli 2016
- Amtsblatt Stadt Steyr, vier Nationalpark Wandertipps in je vier Sommerausgaben;
- Universum Magazin für Kids – Vom Leben im Wald – Luchs, Alpenbockkäfer u. Adler;
- Extra Blick, So spannend sind die Sommerferien; Aug. 2016
- Ruhr-Nachrichten, Wandern im Nationalpark Kalkalpen, August 2016
- OÖN; Luchs-Urteil: Jetzt sind Höchstrichter am Zug; 9/2016
- Kronenzeitung, Kein Schadenersatz für zweiten Luchs; 9/2016
- Kronenzeitung, Nationalparks - Ab in die Wildnis; 9/2016
- Die ganze Woche, Keine Ehr' für den Luchs; Okt. 2016
- Magazin Caravaning, Dem Luchs auf der Spur, Okt. 2016
- Waldmagazin, Das Wohnzimmer des Rotwilds - Rotwildtelemetrieprojekt; Oktober 2016
- Kronenzeitung, Luchs-Projekt wird in Frage gestellt, Oktober 2016
- OÖ Nachrichten, Perfekte Regie des Glücks; Nov. 2016
- Extra Blick, Reformation und Nationalpark, Dez. 2016
- Waldmagazin, Findet Juro – Luchse im Nationalpark Kalkalpen, Dezember 2016
- Universum Magazin, Ein starkes Lebenszeichen – Luchsin Skadi, Dezember 2016
- OÖ Nachrichten, Perfekte Regie des Glücks; Nov. 2016
- OÖN, Wochenendbeilage; Rotwildschaufütterung im Nationalpark Kalkalpen, Dezember 2016
- Griaß di – Zeitung des TV Steyrtal, 2 x Doppelseiten zu den Themen „Winter im Bodinggraben“ und „Forschungsstation Zöbelboden“

8.4. Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit

Um die Aufgaben der österreichischen Nationalparks einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und um auf den unschätzbaren Wert dieser streng geschützten Natur aufmerksam zu machen wurde 2015 ein Projekt für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der kommenden Jahre entwickelt. Nationalparks Austria möchte den Österreichern und Österreicherinnen bewusstmachen, dass ihr Nationalerbe für zukünftige Generationen bewahrt wird.

Am 27. April 2016 wurde die Dachmarkenkampagne mit dem Slogan „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ im TV, auf Plakaten und Rolling-Boards sowie online veröffentlicht. Die Werbung kommt fast ohne Worte aus und setzt auf Emotionalität und Berührung.

Das Echte und die unberührte Natur werden in unseren Nationalparks bewahrt. Und diese unberührte Natur ist etwas Berührendes. Der Slogan der Kampagne hat auch noch den Zusatz „Nationalparks Austria – Unser Naturerbe“. Damit wird ein „Wir-Gefühl“ bei den ÖsterreicherInnen erzeugt.

2016 wurden neben der Dachmarkenkampagne noch folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Relaunch der Nationalpark Austria Homepage www.nationalparksaustria.at und Launch des englischsprachigen Auftritts
- Pressekonferenz zum Kampagnenstart mit BM DI Andrä Rupprechter
- Studie „So erholt sich Österreich“ durchgeführt von Marktagent im März/April 2016
- Pressereise in die Nationalparks Kalkalpen, Gesäuse und Hohe Tauern zu den Themen: Waldwildnis, Endemiten und Greifvögel;
- Publikation „Unser Naturerbe. Das unberührte entdecken.“ in deutscher und englischer Sprache, wurde am 21. Mai 2016 österreichweit dem Kurier beigelegt.
- Publikation „Ansichten und Einblicke“ deutsch/englisch sowie von Freecards mit Kampagnensujets
- Infotafeln in Besucherzentren als Überblick aller österreichischen Nationalparks
- Ausschreibung von Medienstipendien. Insgesamt nahmen 13 junge Talente in den Bereichen Literatur, Fotografie und Film teil.



13 Kandidatinnen und Kandidaten konnten sich das Medienstipendium von Nationalparks Austria sichern.

- Produktion von Werbematerial – zwei Soft-Popups mit Österreichkarte und Kampagnensujet, Notizblöcke, Stofftaschen, Tischkalender
- Auf Einladung von NPK Austria waren Vereinsmitglieder von Instagram Austria am 27. August 2016 zu Gast im Nationalpark Kalkalpen
- Auftritt aller Nationalparks und Nationalparks Austria bei der Bildungsmesse Interpädagogica in Wien
- Auftritt aller Nationalparks und Nationalparks Austria beim Bauernherbst in Wien

8.5. Internet

- Die Homepage www.kalkalpen.at verzeichnete im Jahr 2016 97.690 Besuche und 341.383 Seitenansichten. Zugriffe nach Gerätetyp: 68 % Desktop; 31 % Smartphone & Tablett; 1% andere. Um dem steigende Marktanteil von Smartphone- und Tablet-Nutzern gerecht zu werden, wurde ein Responsive Webdesign eingerichtet.
- Anfang jeden Monats erging ein Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Nationalpark Kalkalpen und mit einer Bewerbung der Nationalpark Angebote aus den Besucherprogrammen und der Villa Sonnwend National Park Lodge an 8.800 Newsletter Empfänger.
- Ende Mai wurde das Tourenportal www.wildniswandern.kalkalpen.at freigeschalten. Wander-, Rad- und Reitwege, Öffnungszeiten von Almen und Hütten stehen mitsamt Kartenmaterial und Nationalpark Informationen zum kostenlosen Download bereit. Mai – Dez.: 46.300 Seitenaufrufe und 583.600 Einblendungen über vernetzte Portale von outdooractive.com
- Social Media
Auf der Facebook Seite www.facebook.com/WaldWildnis berichten wöchentlich zwei oder mehrere Einträge von den aktuellen Ereignissen aus der Natur und über Besucherangebote im Nationalpark Kalkalpen.
- youtube.com (<https://www.youtube.com/channel/UCeIV9HXiqLLKiuFp77oLxyA>)
Filme und Clips aus dem Nationalpark Kalkalpen sind gerne angesehene Werbebotschafter der Waldwildnis.
- Nationalpark Kalkalpen App
Projektstart für einen digitalen Wegbegleiter durch den Nationalpark Kalkalpen (Informationen zum Naturraum, geschützte Arten, Wander-, Reit- und Radwege, Höhenmesser, Gewinnspiel, ...) Es wird ab Frühjahr 2017 kostenlos für Android und iOS zur Verfügung stehen.

8.6. Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen – Zurück zum Urwald

Im Jahr 2016 wurde der Nationalpark Kalkalpen Universumfilm „Zurück zum Urwald“ ausgestrahlt:

- SRF1, 29. Mai, 16.20h
- SRF1, 30. Mai, 05.45h

Auszeichnungen des Universumfilmes bei internationalen Wettbewerben:

- Jaipur International Film Festival, Indien, Jänner 2016, Gewinner „Green Rose“
- Internationales Bergfilmfestival Domzale, Slowenien, Februar 2016
- Environmental Film Festival in the Nation's Capital, USA, März 2016
- 3rd Annual Back to Nature Film Fest, USA, März 2016, Honorable Mention FEATURES category
- ITSA Filmfestival „Back to Nature Film Festival“, USA, April 2016, „Honorable Mention FEATURES category“

- Envirofilm/EkotoFilm - International Festival of Sustainable Development Films
- Slowakei, Mai 2016, „Main Prize in Category B- Nature and Natural Science“ und „Prize of the Ministry of Environment of the Slovak Republic“
Jury Statement: „Making an Ancient Forest is a detailed description of a unique and exciting wilderness environment. The informative description of this rare environment is enhanced by rich and vibrant visuals. This is the kind of film that leaves viewers wanting to know what the future holds for this forest.“
- BANFF Media Festival „Rockie Awards“, Kanada, Juni 2016 Nominierung Kategorie „Environmental & Wildlife“
- Shanghai Television Festival, China, Juni 2016, Nominierung „Magnolia Award“
- Deauville Green Festival, Frankreich, Juni 2016, Gewinner „Special Award of the students of l'Ecole des Métiers de l'environnement (EME)“
- NaturVision Filmfestival, Deutschland, Juli 2016, NaturVision Kamerapreis
Jury Statement: Dieser Film hat das „gewisse Etwas“, das ihn zu einem außergewöhnlichen Gesamtkunstwerk macht. Eine Lebensraumbeschreibung, einfühlsam und detailverliebt gesehen. Die – Zitat – „erfolgreichste Waldgeschichte weltweit“ ist eine stimmungsvolle, fast poetische Liebeserklärung an einen Nationalpark, in den die Natur zurückkehren darf. Die Kamera zieht alle Register: bildgewaltig aber auch besinnlich, teils wie gemalt und oft überraschend lässt sie auch vermeintlich schon Bekanntes in neuem Licht erscheinen. Elegant verknüpfte Mini-Geschichten, perfekt ins Bild gesetzt, wie etwa das verborgene Leben von Borkenkäfer, Holzbock oder Luchs.
- Green Screen International Film Festival, Deutschland, September 2016, Auszeichnung „Bester Film“ und „Beste Postproduktion“
Laudatio „Bester Film“: Nur selten gelingt es Filmemachern ein so stimmungsvolles Gesamtkunstwerk zu schaffen. Die einzelnen Instrumente des Werks – Bildgestaltung, souveräne Nachbearbeitung, packende Erzählweise – wirken so virtuos zusammen, dass eine filmische Sinfonie entsteht. Wo die Natur selbst Regie führt, beginnt wieder ein dramatischer Kreislauf von Werden und Vergehen. Den Machern gelingt es, Tiefverborgenes aufzudecken: Wenn Käfer Kriege führen, Pflanzen Warnrufe verschicken und Pilze nach ihrem Tod zu leben beginnen, dann gelingt das Kunststück Poesie und Wissensgewinn elegant miteinander zu verbinden. „Zurück zum Urwald - Nationalpark Kalkalpen“ ist eine Erfolgsgeschichte.
- SILA Fest, Silver Lake Tourfilm Festival, Serbien, September 2016, „WHITE ACACIA Best Original Score“ und „Silver Wave for the best Eco Film of Festival“
- Wildlife Filmfestival Vaasa 2016, Finnland, September 2016, Gewinner Kategorie „Natural History“
Jury Statement: A presentation about a complex forest area situated in Europe's vast alpine region.



- The story takes the viewer deep within to discover the splendour of the flora and fauna using 4k cinematographic technology that is supported by an excellent sound track.
- 10. internationales Science Film Festival Athen, Griechenland, Oktober 2016, Gewinner „Best Film“
Jury Statement: Because this film shows an immense quality of images, sound music and rhythm. It has a relevant theme for this year's festival (environment).
- International Kuala Lumpur Eco Film Festival Malaysia, Oktober 2016, Nominierung „Best Feature Film/ Full-length Documentary“
- Sondrio International Film Festival Italien, November 2016, „Stelvio National Park Award“
Jury Statement: The documentary was filmed within a National Park in an ancient, mysterious forest that is still alive and vibrant. Illustrated with outstanding photography, excellent time-lapse and creative animation. Told in scientific terms translated into a poetic text. Well-narrated, containing intellectual and emotional connections from a sense of an interactive eco-system within the forest. The important message this film conveys is protecting wilderness in National Parks
- „Achille Berbenni“ Award assigned by the Audience Jury
Jury Statement: The principle of Lavoisier that „everything transforms“ is confirmed in the primordial forests of the Kalkalpen National Park in Österreich. Nature's revenge over humankind is what brings the forest back to its original primordial state, after nearly a quarter of a century. Coherent, effective, well-balanced sequences and dialogues make this documentary that of a perfect symphony capable of astonishing its audience. The documentary highlights the current issue of the re-birth of an environment that often is damaged and destroyed by human beings. It is a documentary that makes you stop and think, enhanced by an excellent soundtrack and good production techniques.

8.7. Veranstaltungen

5. 4.	Vortrag Enzyklika „laudato si“, Villa Sonnwend National Park Lodge, Roßleithen
15. – 17. 4.	NPK Kalkalpen Präsentation bei Ennstaler Gewerbetage
16. – 17. 4.	NPK Kalkalpen Präsentation bei Bird Experience in Illmitz
6. 5.	Buchpräsentation „Fürsten in der Wildnis“, Schloß Lamberg, Steyr
9. 5.	Informationsabend für Beherberger, NPKA Partnerbetriebe und Tourismusmitarbeiter
18. 5.	Vortrag „Schmetterlinge vor unserer Haustüre“, NPK Besucherzentrum Ennstal

20. 5.	Vortrag Naturwaldweg – Lebensräume vernetzen in Weyer
3./4./5. 6.	Experten-Expedition Urwaldkäfer, Rosenau, Roßleithen
18. 6.	NPKA Präsentation am Fest der Natur, Steyr
28./29. 6.	NPK Kalkalpen Präsentation am Almfest Wurzeralm, 25. Juni
2./3. 7.	NPKA Präsentation am Ternberger Marktfest
9. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Landesritterfest in Linz
17. 7.	NPKA Präsentation am Hammerschmiedkirtag in Leonstein
26. 7.	Annamesse im Bodinggraben
29. – 30. 7.	NPK Kalkalpen Präsentation am Lederhosenfest in Windischgarsten
28. 8.	NPKA Präsentation am Nagelschmiedfest in Losenstein
29. 8.	Vortrag „Rotwildtelemetrie“ im Besucherzentrum Ennstal
28. 8 – 11. 9.	Kalkalpen Kammermusik Festival in Großraming, Reichraming, Molln, Steyr;
4. 9.	Rosalie-Messe im Bodinggraben mit Einweihung Prybill Kreuz, Gemeinden Molln/Rosenau
8. 9.	Vorpremiere ORF Film - Erlebnis Österreich - Die Steyr - Wilder Fluss im Land der Hämmer, NPZ Molln
3./4. 9.	NPKA Präsentation am Bauernherbst, Wien;
2. 10.	NPK Kalkalpen Präsentation bei Mostbauernsonntag in Windischgarsten
10. – 12. 11.	NPK Kalkalpen Teilnahme an der Bildungsmesse Interpädagogika in Wien
8. – 12./13. 11.	Kalkalpen Diafestival, Molln und Steyr
17. 11.	Vortrag Biodiversität in Österreich in Roßleithen/Villa Sonnwend
20. 11.	Adventmarkt im Besucherzentrum Ennstal
26. – 27. 11. 3. – 4. 12. 8. 12.	NPK Kalkalpen Präsentation am Garstner Adventmarkt

9. Controlling

9.1. Leitbild

Vom Controlling werden Management-Instrumente zeitnah zur Verfügung gestellt die eine gelebte effiziente Verfolgung der Projektziele gewährleisten, welche die Projektleiter einsetzen und nutzen.

Dieses Leitbild wurde im Controlling-Konzept 2005 – 2007 definiert und hat nach wie vor Gültigkeit.

Durch die bestehende Eigentümerstruktur von Lebensministerium und OÖ Landesholding wird der Nationalpark von zahlreichen Institutionen überprüft:

- Naturschutzabteilung des Landes OÖ
- Landesrechnungshof
- OÖ Landesholding
- Fachabteilung des Lebensministeriums
- Interne Revision des Lebensministeriums
- Bundesrechnungshof
- OÖ Gebietskrankenkasse

- Finanzamt
- Steuerberater im Zuge der Bilanzerstellung
- Wirtschaftsprüfer im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses
- AMA (Projekt Ländliche Entwicklung)
- EU (Life Projekt)

Folgende Schwerpunkte wurden 2016 gesetzt:

Ländliche Entwicklung

Zweites Jahr des EU-kofinanzierten Projektes „Wildnis und Biodiversität Teil III“. Laufzeit 2015 – 2017. Einreichung und Abrechnung erfolgt über die Agrar-Markt Austria.

Kassenrichtlinie

Für alle Mitarbeiter die mit Kassen bzw. Abrechnungen betraut sind wurde eine Kassenrichtlinie erarbeitet. Diese wurde gemeinsam mit unserem Wirtschaftsprüfer ausgearbeitet und ist ab Jänner 2016 gültig.



10. Koordination

10.1. Nationalpark Zentrum Molln

Seit 2001 ist das Nationalpark Zentrum Molln Anlaufstelle für Naturinteressierte in der Nationalpark Region Steyrtal. Vor allem in den Sommermonaten informieren sich sowohl Gäste als auch Bewohner der Region über Wander-, Rad- und Ausflugsmöglichkeiten, bzw. nützen das reichhaltige Prospekt- und Kartenmaterial.

Der Nationalpark Shop bietet u.a. Fachbücher, Ansichtskarten, Spielwaren für kleine Naturforscher, Nützliches für Wanderungen, regionale Produkte und nette Mitbringsel.



Das Nationalpark Zentrum Molln bietet kompetente Beratung.

Die Ausstellung „Bergwald und Wasserschloss“ wurde im Mai 2015 eröffnet und bietet den Besuchern Information und Wissenswertes über die naturnahen, wasserreichen Bergwälder des Nationalpark Kalkalpen sowie dem Lebensraum für eine herausragende Tier- und Pflanzenwelt. Einige dieser Besonderheiten wie Luchs, Rotwild und Alpenbock-Käfer stehen im Mittelpunkt der neu gestalteten Ausstellung. Die geheimnisvolle Welt der Vielzahl an Höhlen und Quellen und deren Lebewesen wird im Untergeschoss des Gebäudes erklärt.

Der Infobereich bietet allgemeine Informationen über den Nationalpark Kalkalpen und die Region. Im neu gestalteten Bereich des Erdgeschosses wird über die Besuchereinrichtungen und –angebote sowie über Forschung und den Naturraum des Nationalparks informiert.

Eine der Hauptaufgaben des Nationalpark Zentrum Molln sind Vermittlung und Verkauf der Nationalpark Besucherangebote im Steyrtal. Der Betrieb im Jahr 2016 erfolgte mit Unterstützung der Marktgemeinde Molln. Knapp 7.000 Personen besuchten 2016 das Nationalpark Zentrum.

10.2. Besucherzentrum Ennstal

Das Besucherzentrum Ennstal in Reichraming ist bewährte Servicestelle für Nationalpark Interessierte und Besucher der

Region. Der Betrieb erfolgt in Kooperation mit dem Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal und dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste. Die Gäste schätzen die umfassenden Informationen zu Ausflugszielen, Wander- und Radtouren. Der integrierte Nationalpark-Shop bietet unter anderem Literatur zu Flora und Fauna sowie Kartenmaterial der Region an. 3.347 Personen nahmen 2016 diese Angebote in Anspruch.

Die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ bietet einen spannenden Einblick in den faszinierenden Lebensraum Wald. 2016 besichtigten ca. 3.200 Besucher, vor allem Schulklassen, Vereine und Familien, die Ausstellung, insgesamt.

Kombiniert mit der „Waldwerkstatt“, in der sich die SchülerInnen intensiv mit verschiedenen Themen des Waldes auseinandersetzen, wurde dieses Bildungsangebot von 25 Gruppen mit 665 Schülern genutzt. Auch die Waldmeerwochen, mit neun Gruppen und 210 Schülern, Abenteuer Nationalpark mit 37 Gruppen und 751 Schülern sowie die Erlebnistage mit 152 Gruppen und 2981 Schülern sind nach wie vor sehr beliebt. Die Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ wurde 2016 von 31 Gruppen mit 971 Teilnehmern gesehen. An 37 Fachveranstaltungen und Fachexkursionen nahmen insgesamt 662 Personen teil.



Erlebnistag der Volksschule Sattledt.

Auch der Wanderbus erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Bei 14 Fahrten nahmen 315 Personen diese gemeinsam mit dem Tourismusverband Ennstal initiierte Serviceleistung in Anspruch.

Im Jahr 2016 hat das Nationalpark Besucherzentrum Ennstal insgesamt 26 Veranstaltungen mit rund 9.628 Besuchern organisiert bzw. durchgeführt. Zu den jährlichen Fixpunkten zählen das Sommerfest in Zusammenarbeit mit dem TDZ, das Konzert im Rahmen des Kalkalpen Kammermusikfesti-

vals, die Vernissage von Richard Haslinger sowie der mittlerweile zur Tradition gewordene Adventmarkt.

10.3. Panoramaturm Wurbauerkogel

Der Panoramaturm zählt auch noch 11 Jahre nach seiner Eröffnung zu den Top-Ausflugszielen der gesamten Nationalpark Region. Die Ausstellung „Faszination Fels“ vermittelt Besuchern Wissenswertes, Erstaunliches und Weltmeisterliches aus der Tier- und Pflanzenwelt oberhalb der Waldgrenze. Ein faszinierender Naturfilm zeigt die Bergwelt der Nationalpark Kalkalpen Region, krönenden Höhepunkt bietet die Aussichtsterrasse am Panoramaturm.



Delegation iranischer Schutzgebiets-Manager auf der Panoramaterrasse.

Besonders erfreulich ist die weiterhin große Nachfrage nach Nationalpark Package-Angeboten bei Schul- und Erwachsenengruppen. Während des Sommerhalbjahres wurde das Angebot durch 3 Sonderausstellungen, „Fürsten der Wildnis“, „Schmetterlinge“ und „Der Wolf kehrt zurück“, ergänzt.

Positive Auswirkungen auf die Besucherbilanz zeigen die gemeinsamen Marketingaktivitäten mit dem Tourismusverband Pyhrn-Priel, der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG und der Pyhrn-Priel Erlebnisagentur. 2016 besuchten insgesamt 20.600 Personen den Panoramaturm, davon 18.400 die Erlebnisausstellung „Faszination Fels“.

10.4. Villa Sonnwend National Park Lodge

Seit der Adaptierung im Jahr 2010 wird die Villa Sonnwend als National Park Lodge der Kategorie 3***s geführt. Die Philosophie des Hauses entspricht dem Nationalpark- und Umweltgedanken und ist mit dem Umweltzeichen als Green Hotel ausgezeichnet. Seit 2010 gehört die Villa Sonnwend zu den besten Seminarhotels Österreichs und wurde mit 4 Flipcharts qualifiziert.

Die Gäste der Villa Sonnwend sind zu zweidrittel Seminar-gäste und zu einem Drittel Urlaubsgäste (Naturinteressierte und Wanderer).



Die Teamtage 2016 des WWF Österreich fanden in der Villa Sonnwend statt.

Geführt wird die Villa Sonnwend National Park Lodge als:

- Seminar & Bildungshaus für Erwachsene
- Nationalpark Info-, Service- und Buchungsstelle
- Mitgliedsbetrieb der Nationalpark Kalkalpen Wander- und Bikespezialisten
- Restaurantbetrieb mit Nationalpark Stüberl

Ganzjährig werden Seminarveranstaltungen angeboten:

- Erlebnispauschalen mit Nationalpark Ranger Touren
- Wildtierbeobachtungen wie Birkhahnbalz, Gams- und Hirschbrunft
- Bewegung und Entspannen in der Natur
- Wandern in der Nationalpark Region
- Schneeschuhwandern und Mountainbiken

Die Angebots Vielfalt umfasst:

- Tagesseminare
- Seminarpauschalen mit Übernachtung und Nationalpark Programm
- Nationalpark Pauschalen für Individualgäste und Gruppen
- Ausgangspunkt für geführte Nationalpark Touren
- Wander- und Bikespezialisten Packages
- Nationalpark Vorträge
- Nationalpark Information und Shop

Von Mai bis Oktober bietet die Villa Sonnwend Gästen aus der Pyhrn-Priel Region E-Bikes zum Verleih an.



Beim Firmenevent der Sparkasse wurden die 700 Teilnehmer von 25 Nationalpark Rangern betreut.



2016 besuchten gleich zwei iranische Schutzgebiets-Delegationen den Nationalpark Kalkalpen und die Villa Sonnwend.

Die Villa Sonnwend ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Nationalpark Touren für naturinteressierte Gäste in der Pyhrn-Priel Region und gleichzeitig Organisations- und Buchungsstelle für Nationalpark Angebote am Hengstpass und im WildnisCamp.

Nächtigungen in der Villa Sonnwend	
2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650
2014	7.862
2015	7.007
2016	7.888

10.5. Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß

Der Hengstpass ist aufgrund der geografischen Lage und der hohen Attraktivität das meist frequentierte Wanderziel im Nationalpark Kalkalpen. Mit der Errichtung der Info-Stelle und der Selbstversorgerhütte wurde ein neuer Anziehungspunkt für Tagesbesucher und Nächtigungsgäste in der Nationalpark Region geschaffen.

Angebot und Ausstattung:

- Nationalpark Infostelle und Shop
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren



Der Nationalpark Wanderbus bringt Besucher und Wanderer von Juli bis Oktober von Steyr auf den Hengstpaß.

- Ausstellung „Rotkäppchen und...“
- Selbstversorgerhütte, Buchung über die Villa Sonnwend
- Zwei 10-Bett-Lager, ein Doppelzimmer, Sanitärbereiche, Küche, Stube und Lagerfeuerplatz
- Öffentliches WC

Auf der Hengstpasshütte nächtigten 2016 insgesamt 1.820 Personen im Rahmen von Seminaren und Veranstaltungen: Naturinteressierte, Gruppen, Alpinvereine, Schulen und Firmen. Im Rahmen der Nationalpark Veranstaltung „Einsatz für die Natur“ waren wieder mehrere Schulgruppen auf der Hengstpasshütte einquartiert. Mehr als 3.200 Personen besuchten die Informationsstelle.

10.6. WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp. Das Camp liegt auf einer sonnigen Lichtung mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, zirka eine Gehstunde vom Hengstpass entfernt. Einzigartig ist die ruhige, abgeschiedene Lage. Aus dem ehemaligen baufälligen Jagdhaus Hinterholzgraben entstand 2008 eine komfortable Bildungsstätte des Nationalparks. Das energieautarke WildnisCamp bietet Platz für 33 Personen.

Von Mai bis Oktober organisiert der Nationalpark mehrtägige Veranstaltungen und Seminare u.a. zu den Themen Waldwildnis und Biodiversität.



Lehrlingstage der High Jump Eventagentur im WildnisCamp.

Unter diesem Motto „Unterwegs in der Wildnis“ wurden 2016 insgesamt 43 Veranstaltungen mit 624 Nächtigungen durchgeführt wie z.B.:

- 3 -Tages Programme für Schulgruppen
- Nationalpark Wildnispädagogik Lehrgang
- Abenteuer Wildnis für Familien
- WildnisCamp für Kids
- So schmeckt die Wildnis
- Expedition Waldwildnis

Die lettischen Staatsforste waren auch heuer wieder mit einer Jugendgruppe eine Woche zu Gast im WildnisCamp.

11. Planung

11.1. Weltnaturerbe Buchenwälder

Im Februar 2016 wurde ein gemeinsam mit 10 europäischen Ländern und 33 Schutzgebieten verfasstes Einreichdossier an das UNESCO-Sekretariat in Paris übermittelt. Nach dem positiven Vollständigkeitscheck wurde die Einreichung, also die einzelnen Schutzgebiete durch die unabhängige Prüfstelle die IUCN begutachtet.

Im Oktober wurden das Wildnisgebiet Dürrenstein und der Nationalpark Kalkalpen sowie jeweils zwei weitere Schutzgebiete in Kroatien und Slowenien von David Mihalic (US National Park Services) geprüft. Die Prüfung selbst war zeitlich sehr knapp bemessen und sah für jedes Schutzgebiet nur einen Tag vor. Er gliederte sich in ein Stakeholder Gespräch (Naturschutzbund, WWF, Tourismus, NP-Ranger, etc.) und eine Vorortbesichtigung. Anhand der Exkursion und weiteren nachgereichten Unterlagen erstellte Mr. Mihalic einen Report, der im IUCN-Panel diskutiert wurde.

Die planmäßige Vorgehensweise wäre nun, dass die IUCN den Evaluierungsprozess bis März/April 2017 abschließt und ihre Empfehlung an das UNESCO-Komitee weiterleitet, welches im Juli 2017 bei seiner jährlichen Tagung über die Anerkennung/Ablehnung des Weltnaturerbes entscheidet.



David Mihalic bei der Evaluierung der Flächen im Nationalpark Kalkalpen.

11.2. „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“

Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Jahr 2007 und 2011 haben sich 18 Gemeinden, die sich rund um den Nationalpark befinden, das Ziel gesetzt, einen möglichst großen Nutzen aus der Marke Nationalpark zu ziehen. Es sollen die Besonderheiten und Potenziale der Nationalpark Region sichtbar gemacht sowie die Akzeptanz und das Bewusstsein für den Nationalpark in der Bevölkerung gesteigert werden.

Nach 10 Jahren stellte sich die Frage, wie kann sich die Rahmenvereinbarung weiterentwickeln?

Mit der Evaluierung und Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarung „Nationalpark Oö. Kalkalpen“ können neue Impulse und Maßnahmen für die Region gesetzt werden. Die

Region hat die besten Voraussetzungen zur Weiterentwicklung als einzigartige Natur- und Pilotregion im europäischen Alpenraum und präsentiert eine einzigartige Naturlandschaft umgeben von einer herausragenden Kulturlandschaft!



Diskussion der Rahmenvereinbarung mit dem Nationalpark Kuratorium.

11.3. Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen

Seit 1. Juni 2015 ist die LEADER Region Nationalpark Oö. Kalkalpen vom Lebensministerium erneut anerkannt. Es stehen somit entsprechende Fördermittel für den Zeitraum bis 2020 zur Verfügung.

Schwerpunkte der neuen Leader Periode bilden

Projekte im Bereich:

- In-Wert-Setzung der Nationalpark Oö. Kalkalpen Region – „Land. Wirtschaft. Natur“
- Natürliche Ressourcen, regionale Identität und kulturelles Erbe
- Gemeinwohl Strukturen und Funktionen, Lebensqualität

Der Leader Vorstand setzt sich aus folgenden

Organisationen zusammen:

- Gemeinden
- Landwirtschaft
- Wirtschaft
- Tourismus
- Bildungseinrichtungen

11.4. Verantwortungsvolle Kooperationspartner in der Region

Der Nationalpark Kalkalpen ist Bestandteil eines regionalen Netzwerkes zur Bewahrung des Naturerbes. Denn Naturschutz und Kulturlandschaftspflege lassen sich nur dann auf Dauer verwirklichen, wenn Vertreter verschiedener Interessen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten – eben als Partner. Deshalb sind sie nicht nur Vertreter des Naturschutzes,



sondern auch Akteure aus den Bereichen Umweltbildung sowie Tourismus und Regionalentwicklung.

11.5. Nationalpark Partner

Nationalpark Partner sind vertrauenswürdige Betriebe und Verbände in der Region, welche die Philosophie des Nationalpark Kalkalpen unterstützen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur regionalen Identität bei. Derzeit zählt der Nationalpark 68 Mitgliedsbetriebe. Als Partnerbetriebe haben sie sich spezielle Kriterien auferlegt und



2016 wurde das JUFA Hotel Spital/Pyhrn als Nationalpark Partner ausgezeichnet.

sind dadurch berechtigt, das Partner-Logo zu verwenden. Sie stehen für Authentizität, Identität und Regionalität in der Nationalpark Region und vermitteln diese Werte auch ihren Gästen und Kunden. Nationalpark Partner machen jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung, die gemeinsam mit den regionalen Tourismusverbänden abgehalten wird.

11.6. Perspektiven im ländlichen Raum

Die Nationalpark OÖ Kalkalpen Region besteht aus 18 Gemeinden. Aufgrund der kleinstrukturierten, eher extensiven Landwirtschaft in dieser Region haben die Themen Direktvermarktung, Kulturlandschaft und touristische Nutzung besonderen Stellenwert.

Im Leader-Projekt „Perspektiven ländlicher Raum“ wurden 300 Landwirte in den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf hinsichtlich der landwirtschaftlichen Struktur befragt. Dabei ging es um Themen wie Zukunftsaussichten in der Landwirtschaft, Strategien und Maßnahmen zur Zukunftssicherung. So sehen Landwirte die Zukunftschance für den eigenen Betrieb in der Konzentration auf Produktnischen, die stärkere Spezialisierung auf einen Betriebszweig sowie in der Direktvermarktung. Weiters spielen für die Region der Aufbau einer Regionalmarke, Qualitätsprogramme sowie Direktvermarktung mit regionalen Gewerbe-, Tourismusbetrieben wichtige Wertschöpfungsstrategien.

Im nächsten Schritt werden Gespräche über mögliche Qualifizierung und Weiterentwicklung der bäuerlichen Betriebe ge-

führt. Dazu wird ein Speziallehrgang, der auf die Bedürfnisse der Region aufbaut, erarbeitet.

11.7. Netzwerk Naturwald

Nachdem die ersten Ergebnisse der Untersuchung der Käferfauna in den Trittsteinflächen 2015 sehr viel versprechende Ergebnisse gebracht haben, wurden die Untersuchungen 2016 vertieft. Dabei konnte die außergewöhnliche Naturnähe der gesicherten Flächen bestätigt werden.

Leider ist es trotz vieler positiver Vorzeichen noch nicht gelungen, nach dem Rückzug der MAVA Foundation aus dem Alpenraum eine Folgefinanzierung für die weitere Umsetzung des Schutzgebietsverbundes zu finden.

Netzwerk Naturwald besteht als Arbeitstitel und als Arbeitsgruppe fort. Themen, die mit dem Ökologischen Verbund und der Pilotregion der Alpenkonvention zusammenhängen, werden unter diesem Dach bearbeitet.



Naturnahe Waldflächen zwischen den Schutzgebieten.

Die Einreichung des Projekts ALPBIONET2030 war erfolgreich und so konnte im November mit der Umsetzung dieses alpenweiten Verbundprojektes begonnen werden. In ALPBIONET2030 steht die Weiterentwicklung der alpenweiten Strategie für den Ökologischen Verbund im Fokus. In mehreren Arbeitspaketen wird an verschiedenen Themen gearbeitet. Von der Weiterentwicklung der GIS-basierten Analysetools über die Analyse und Planung des alpenweiten Wildtiermanagements bis hin zur Festlegung von Special Alpine Connectivity Areas (SACA) im Alpenraum. Der Nationalpark Kalkalpen vertritt in diesem Projekt auch die Pilotregion der Nördlichen Kalkalpen. Die Arbeiten des Netzwerk Naturwald ziehen mittlerweile auch das Interesse von Mitgliedern der Strategieguppe des EUSALP Raumes auf sich.

Ein weiteres Projekt unter dem Dach von Netzwerk Naturwald wurde 2016 vorbereitet und ist mit 1.1.2017 gestartet: ECO KARST. In diesem Projekt wird in Zusammenarbeit mit weiteren 6 Schutzgebieten in Karstregionen des Donauraumes an den Themen Ökosystemleistungen gearbeitet. Neben diesen Untersuchungen werden die Potenziale gesucht, wie Karst-Schutzgebiete positiven Impulse für die Regionalentwicklung setzen können.

11.8. Nationalpark Austria

Koordinierungsrunde Nationalparks Austria

Die Koordinierungsrunde (Nationalpark Direktoren und BMLFUW) stimmt die Aktivitäten von Nationalparks Austria ab und koordiniert diese. Außerdem verfolgt sie das Ziel, die Marke Nationalparks Austria zu stärken, Synergien zu nützen und die Kommunikation untereinander zu verbessern.

2016 fanden fünf Zusammenkünfte der Koordinierungsrunde statt: am 7. April in Wien, am 24. Mai in Orth/Donau, am 11. Juli in Salzburg, am 27. September und am 25. November in Wien.

Nationalpark-Strategie Österreich 2020+

BMLFUW, Länder und Naturschutz-NGOs arbeiteten 2016 intensiv an der „Nationalpark-Strategie Österreich 2020+“, die den weiteren Weg für die dynamische Weiterentwicklung dieser hochrangigen Schutzgebiete aufzeigt. Mit der Fortschreibung der Strategie zur Zukunft der österreichischen Nationalparks ziehen alle an einem Strang und verfolgen das klare Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Nationalparks unter der Dachmarke „Nationalparks Austria“ auszubauen, signifikant zu verbessern und in vielen Bereichen durch enge Kooperation, Effizienz und Effektivität zu steigern. Das Erscheinen des Positionspapier ist für das Frühjahr 2017 geplant.

Verein Nationalparks Austria

Der Verein Nationalparks Austria ist die organisatorische Plattform zur Durchführung gemeinsamer Projekte (Mitglieder sind die acht österreichischen Nationalpark-Verwaltungen vertreten durch die Direktoren). Die Generalversammlung des Vereins kam 2016 zwei Mal zusammen: am 27. Jänner in Windischgarsten und am 24. November in Wien. Der Vereinsvorstand hielt zwei Sitzungen ab: am 11. Juli in Salzburg und am 4. Oktober in Hainburg.

Im Jahr 2016 wurden über den Verein Nationalparks Austria die derzeit laufenden LE-Projekte „SEZUM“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ abgewickelt:

11.9. Projekt „SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung“

Nationalparks Austria Jahreskonferenz

Am 3. und 4. Oktober 2016 fand in Hainburg/Donau die Jahreskonferenz von Nationalparks Austria unter dem Titel „Best of Austria“ statt. 140 Fachleute aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Forstwirtschaft, Tourismus und Regionalentwicklung kamen zusammen, um gemeinsam über die Bedeutung der österreichischen Nationalparks in Europa sowie deren Beteiligung an unterschiedlichen Netzwerken und Projekten zu diskutieren. Der inhaltliche Fokus der Jahreskonferenz 2016 lag auf der Rolle der Nationalparks als Akteure in der Schutzgebietsvernetzung. Knapp 140 Personen



Podiumsdiskussion bei der Nationalparks Austria Jahreskonferenz, v.l.n.r.: Dr. Scherzinger, Mag. Striebel-Greiter (Stv. Geschäftsführerin WWF Österreich), BM DI Rupprechter, Dir. Mag. Manzano (NP Donauauen), Dir. Dr. Mayrhofer

nahmen an den spannenden Vorträgen und Podiumsdiskussionen der ExpertInnen teil, darunter auch Bundesminister Andrä Rupprechter. Exkursionen in und um den Nationalpark Donau-Auen rundeten das Programm ab.

Interpädagogica 2016

Von 10. bis 12. November 2016 präsentierten sich die Nationalparks Austria gemeinsam auf der Interpädagogica, Österreichs einziger jährlicher Fachmesse für den pädagogischen Bereich, die diesmal in der Messe Wien stattfand und rund



Präsentation der neuen Werbemittel bei der Interpädagogica.

12.000 BesucherInnen anlockte. Unter dem verbindenden Dach „Nationalparks Austria“ wurden die gesammelten Schulangebote und Projektprogramme aller sechs österreichischen Nationalparks vorgestellt.

Nationalparks Austria Biodiversitäts-Datenbank

Für die Umsetzung einer gemeinsamen Biodiversitäts-Datenbank konnte ein achtköpfiges Projektteam, bestehend aus StudentInnen der FH OÖ Hagenberg, gewonnen werden, welches ein neues Web-Interface für das bereits bestehende und in manchen Nationalparks schon zum Einsatz kommende Biodaten-Verwaltungssystem BioOffice programmiert hat. Dadurch steht allen Nationalparks eine einheitliche Benutzeroberfläche zur Verfügung, die die Dateneingabe und -verwaltung maßgeblich vereinfacht. Gespeichert werden die gesammelten Daten auf einem eigens hierfür eingerichteten Server in der Verwaltung des Nationalparks Kalkalpen.



Präsentation des Prototyps der Biodiversitäts-Datenbank in der FH Hagenberg.

Nationalparks Austria Forschungsleitbild

Die Nationalparks Austria Strategie 2010–2015 definierte als Zielsetzung ein gemeinsames Forschungsleitbild für Nationalparks Austria, das auch als Basis für die Forschungsleitbilder der einzelnen Nationalparks dienen soll. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für Zusammenarbeit, Synergien und Gemeinschaftsprojekte zwischen den Schutzgebieten bzw. unter dem Dach von Nationalparks Austria. Die Erstellung dieses Leitbildes erfolgte unter externer Begleitung, hierfür konnte die Agentur REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH gewonnen werden. In Workshops mit den zuständigen Sach-



Die Erstellung des Forschungsleitbilds wurde von der Agentur REVITAL begleitet.

bearbeiterInnen der einzelnen Nationalparks, den Direktoren sowie dem Auftragnehmer und externen Experten findet das Nationalparks Austria Forschungsleitbild bis zum Frühjahr 2017 zur finalen Umsetzung.

Nationalparks Austria Forschungssymposium

Von 2. bis 4. November 2017 wird an der Universität Salzburg das 6. Internationale Symposium zur Forschung in Schutzgebieten stattfinden. Ein 1. Call hat von August bis Oktober 2016 stattgefunden, insgesamt wurden 53 Vorschläge eingereicht. In einem nächsten Schritt wurden in Zusammenarbeit mit einem Scientific Board diese Vorschläge gesichtet, bewertet, gereiht und ergänzt, um ein Programm für das Symposium erarbeiten zu können. Diese Ergebnisse bilden gleichzeitig die Grundlage für den 2. Call, welcher zur Einwerbung der Präsentationen zu vorab festgelegten Session-Themen diente. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird außerdem zum zweiten Mal der Nationalparks Austria Wissenschaftspreis

verliehen. Mit der Vergabe dieser Preise möchte Nationalparks Austria junge WissenschaftlerInnen ermutigen, ihre Forschungsvorhaben gemeinsam mit den Nationalparkverwaltungen anzugehen – und damit optimale Ausgangsbedingungen für die Entwicklung der Schutzgebiete zu schaffen. Der Nationalparks Austria Wissenschaftspreis wird alle drei bis vier Jahre für Abschlussarbeiten vergeben, die in Zusammenarbeit mit den Nationalparkverwaltungen entstanden sind und von außerordentlich hoher Qualität sind.



11.10. Projekt „Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit“

Nationalparks Austria Medienstipendium

Bereits zum zweiten Mal waren die Nationalparks Austria heuer auf der Suche nach den besten NachwuchsautorInnen, JungjournalistInnen, Fotografinnen und VideodesignerInnen Österreichs. Sechs Kandidatinnen und sieben Kandidaten konnten die Jury überzeugen und sich ein Medienstipendium der besonderen Art sichern: In den sechs österreichischen Nationalparks durften sie die schönsten Naturlandschaften zu ihrer persönlichen Muse machen. Unter den gestalteten Beiträgen finden sich unter anderem spannende Kurzfilme, ein selbstgestalteter Comic, ein selbstgeschriebenes Theaterstück und eine beeindruckende Fotostrecke (die Ergebnisse können unter <http://www.nationalparksaustria.at/de/pages/aktionen-29.aspx> abgerufen werden). Für das Jahr 2017 ist die neuerliche Durchführung dieses sehr erfolgreichen Konzeptes geplant, die Bewerbungsfrist wird Mitte Februar beginnen.



Sechs Kandidatinnen und sieben Kandidaten konnten die Jurorinnen und Juroren zum Nationalparks Austria Medienstipendium überzeugen.

Nationalparks Austria Dachmarkenkampagne 2016

Im April 2016 startete die Werbekampagne der Dachmarke der österreichischen Nationalparks mit dem Claim „Nichts berührt uns wie das Unberührte.“ mit knapp 1.300 österreichweit angebrachten Plakaten, 200 Rolling-Boards in den Ballungsräumen sowie Spots auf ORF2 und orf.at. Auftaktveranstaltung war eine Pressekonferenz mit BM Andrä Rupprechter

in Wien. Außerdem erschien eine Image-Broschüre mit dem Titel „Unser Naturerbe“ sowie eine Freecard-Sammlung mit den Werbesujets und Infos zu den Nationalparks. Im Juni wurde eine Pressereise in den Nationalparks Kalkalpen, Gesäuse und Hohe Tauern durchgeführt, welche 2017 in den drei östlichen Nationalparks wiederholt wird.

11.11. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und der Erhaltung des Nationalparks Kalkalpen.

Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer wurde 2016 die 35., 36. und 37. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Arbeitsprogramm und Jahresvoranschlag 2016
- Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse
- Public Corporate Governance Kodex
- Zeitplan zur Erweiterung des Nationalparks Kalkalpen
- Skigebietsentwicklung Hinterstoder und Wurzeralm
- Entwurf Nationalpark Plan
- Alte Buchenwälder
- Abriss und Neubau Personalgebäude Villa Sonnwend – Planungsauftrag
- Jahresprogramm 2017
- 20 Jahre Nationalpark Kalkalpen
- Entwicklung der Nationalpark Region
- Wechsel des Geschäftsführers

Mitglieder der Generalversammlung zum Stand Dezember 2016:

Vorsitzender LH Dr. Josef Pühringer, Umweltminister DI Andrá Rupprechter, LH-StVertr. und Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner, Dritte Präsidentin des Oö. Landtags, Frau Gerda Weichsler-Hauer, Umweltlandesrat Rudolf Anschöber, GF Dr. Dieter Widera, LAbg. Ulrike Schwarz, Mag.^a Valerie Zacherl-Draxler, DI Dr. Johannes Schima, Dr. Gottfried Schindlbauer, Dr. Erich Mayrhofer

11.12. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft, bestehend aus jeweils sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Natur-

schutzorganisationen. 2016 fanden drei Kuratoriumssitzungen zu folgenden Themen statt:

54. Kuratoriumssitzung am 25. April 2016

- Nationalpark Plan: Vorgangsweise, Zeitplan
- Evaluierungsbericht
- Biosphärenpark: weitere Vorgangsweise
- Luchsprojekt
- Nationalparks Austria (Öffentlichkeitsarbeit, SEZUM)

55. Kuratoriumssitzung am 19. September 2016

- Nationalpark Plan
- 10 Jahre Rahmenvereinbarung: Workshop zur Entwicklung der Nationalpark Region
- Nationalpark Erweiterung: Zeitplan und weitere Vorgangsweise

56. Kuratoriumssitzung am 30. November 2016

- Aktuelles aus der Nationalpark Kalkalpen Region
- Jahresprogramm und Jahresvoranschlag 2017
- 10 Jahre Rahmenvereinbarung: Workshop zur Entwicklung der Nationalpark Region gemeinsam mit dem Vorstand des Leader-Vereins Nationalpark Kalkalpen
- Erfolge in der Zusammenarbeit zwischen Region und Nationalpark
- Gemeinsame und trennende Interessen
- Zentrale Herausforderungen der Nationalpark Region

Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums, Stand Dezember 2016:

- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund; Vorsitzender Kuratorium
- LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, NP Gemeinden
- Leopold Enzlberger, Touristenverein Naturfreunde, Landesverband OÖ
- Mag.^a Martha Rieß, ÖAV, Landesverband für OÖ
- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband für OÖ
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Ferdinand Reinthaler, Schutzgemeinschaftsplanungsgebiet
- Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Georg Schürer, Landesverband für Tourismus
- LJM Bgm. Josef Brandmayr, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- DI Gerald Putz, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- Mag. Christian Pichler, WWF Österreich





Nationalpark Zentrum Molln

Ausstellung *Bergwald & Wasserschlösser*
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (0) 75 84 / 36 51
nationalpark@kalkalpen.at

Besucherzentrum Ennstal

Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis*
& Waldwerkstatt
A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
+43 (0) 72 54 / 84 14-0
info-ennstal@kalkalpen.at

Panoramaturm Wurbauerkogel

Ausstellung *Faszination Fels*
A-4580 Windischgarsten, Dambach 152
+43 (0) 75 62 / 200 46
panoramaturm@kalkalpen.at

Villa Sonnwend National Park Lodge

A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
+43 (0) 75 62 / 205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Hengstpaßhütte

A-4581 Rosenau 60
+43 (0) 664 / 88 43 45 71
info-Hengstpaß@kalkalpen.at

WildnisCamp

+43 (0) 75 62 / 205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at

www.wildniserleben.at



**NATIONALPARK
KALKALPEN**

Wildnis erleben erforschen begreifen bewahren